



MAIENFELD

STADT



Tristram

Informations-Magazin

1.18

- 2 Stadtverwaltung
- 11 Zweckverband Falknis
- 12 Zeitzeugen
- 16 Schule
- 19 Kirchgemeinden
- 20 Alterszentrum Senesca
- 23 Gewerbe
- 24 Vereine
- 26 *Tristram*-Leser schreiben
- 27 Kultur

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder, liebe Leserinnen und Leser



Heinz Dürler

An der Aufforderung der geschätzten Redaktion, den Begrüssungstext für *Tristram* zu liefern, sehe ich, wie die Zeit vergeht. Bereits Anfang Januar wurden die Standardtermine für die Geschäftsleitung und den Stadtrat gesetzt, so dass das Jahr 2018 schon früh ziemlich verplant vor uns lag.

Die Redaktion vom *Tristram* hat sich für dieses Jahr die Vorstellung der Stadträte, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung vorgenommen. Das freut mich sehr, so können sich diejenigen Einwohner, welche noch nicht alle persönlich kennen, ein Bild machen. Genauso wie jeder Gast durch unsere schönen Eingangstafeln bei der Einfahrt in unser Städtchen aufgefordert wird. Der persönliche Kontakt ist trotz (oder wegen) der Digitalisierung immer noch sehr wertvoll. Die Grösse von Maienfeld und die Überschaubarkeit helfen, dass wir der Anonymisierung entgegentreten können. Apropos Grösse: Ende 2017 betrug die Einwohnerzahl von Maienfeld 2850, was einem Zuwachs von 0,71 Prozent gegenüber dem Jahr 2016 entspricht. Durch die verschiedenen geplanten Bauvorhaben in den Folgejahren wird die Wachstumsquote pro Jahr sicher höher werden.

Zur Planung gehören auch die Zielsetzungen für das Jahr 2018. Viele dieser Ziele sind aus den (im letzten *Tristram* vorgestellten) Legislaturzielen abgeleitet, manche werden anlässlich der Mitarbeitergespräche Anfang Jahr neu vereinbart. Verschiedene Projekte sind bereits im Jahr 2017 und früher gestartet worden, um diese Ziele zu erreichen. Gerne gebe ich Ihnen einen kurzen Ausblick über einige Geschäfte und Termine im laufenden Jahr:

Mit dem Projektierungskredit für die Schulraumerweiterung und -sanierung werden wir Ihnen ein grosses,

zukunftsweisendes Projekt an der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorlegen.

An der Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2018 werden wir mit einer Infoveranstaltung durch die involvierten Personen über den Stand des ebenfalls grossen Projektes «Aufweitung Alpenrhein» informieren.

Im Rahmen des «Kommunalen Räumlichen Leitbildes» (KRL) haben wir im letzten Jahr eine Einwohnerbefragung durchgeführt. Ich hoffe, Sie konnten online die Auswertung dieser Umfrage lesen. In diesem Zusammenhang haben wir auch eine detaillierte Verkehrszählung in Auftrag gegeben. Über diese Auswertung werden Sie ebenfalls in diesem Jahr informiert. Diese Basisdaten benötigen wir nicht nur für die Raumplanung, sondern dienen uns auch als Grundlage für den Entscheid Sammelstrasse West.

Bitte reservieren Sie sich bereits heute den Termin vom 20. Oktober 2018. Den Tag der Begegnung wollen wir zusammen im «neuen» alten Rathaus feiern. Wir werden Ihnen gerne die renovierten und neuen öffentlichen Räume zeigen – die ibW wird ihre Schulräume und allenfalls auch Projekte der Schule präsentieren.

Ich freue mich auf weitere persönliche Begegnungen, wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser *Tristram*-Ausgabe, einen tollen Frühling und ganz schöne Ostern!

Euer Stadtpräsident

Heinz Dürler

Tristram – in eigener Sache

Verabschiedung – Begrüssung

Nach sechsjähriger Mitarbeit als Redaktionsmitglied für die Rubriken Schule und Kirchgemeinden verlässt uns nun Yvonne Würth. Sie engagierte sich mit ihrem Fachwissen und ihrer Begeisterung und war eine grosse Stütze für das ganze Team.

Für die zuverlässige und hervorragende Arbeit danken wir ihr von Herzen und wünschen ihr für die Zukunft das Beste.

Im Namen des Redaktionsteams
Rosmary Gmür



Yvonne Würth



Jeanette Hoppe

Neu im Team: Jeanette Hoppe-Collenberg

Ausbildung

Handelsdiplom

Schneesportlehrerin mit eidg. Fachausweis
dipl. Tourismusfachfrau HF

Familiensituation

verheiratet mit Christian

zwei Kinder (Nina 11-jährig, Gino 9¹/₂-jährig)

Hobbys

meine Familie, Sport allgemein, Natur/Garten
In Maienfeld seit 2006

Impressum

Herausgeberin: Stadt Maienfeld
 Redaktionsteam: Rosmary Gmür, Riccarda Trepp,
 Rita von Weissenfluh, Jeanette Hoppe
 Redaktionsadresse: Rathaus, 7304 Maienfeld
 E-Mail: redaktion@maienfeld.ch
 Veranstaltungskalender: Theresia Mäder
 theresia.maeder@maienfeld.ch, Telefon 081 300 45 65
 Layout: Rolf Vieli, Atelier WORTbild, Maienfeld
 Korrektorat: Brigitte Ackermann, Maienfeld
 Druck: Druckerei Landquart, Landquart
 Tristram erscheint 3-mal im Jahr / 17. Jahrgang Nr. 49
 Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Samstag, 9. Juni 2018

Der sagenhaft listige Affe Tristram lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Stadtrat

An einer Gemeindeversammlung wurde der Wunsch geäussert, die einzelnen Mitglieder des Stadtrates und der GPK vorzustellen. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach und präsentieren als Erstes die Behördenmitglieder.

Interview mit dem Stadtpräsidenten Heinz Dürler

Herr Dürler, im *Tristram 2.17* haben Sie ausführlich Ihre Sicht auf die drei Säulen für ein funktionierendes, sich entwickelndes Gemeinwesen der Stadt Maienfeld vorgestellt. Später, im *Tristram 3.17*, listeten Sie die vom Stadtrat erarbeiteten Legislaturziele 2017 bis 2021 auf. Dafür danken wir Ihnen.

Wir haben zusätzlich ein paar eher persönliche Fragen an Sie.

Sie sind nun gut ein halbes Jahr im Amt. Hat sich das Privatleben für Sie stark verändert? Meine Familie ist durch meine frühere berufliche Tätigkeit gewohnt, dass ich nicht jeden Abend zu Hause sein kann. Positiv und neu für mich ist der nahe Arbeitsweg – das ist sehr viel wert. Meine Frau meint, das Amt sei das richtige für mich. Sie kennt mich aufgrund der 30-jährigen Ehe am besten.

Wenn Sie heute durch Maienfeld gehen, werden Sie im Gegensatz zu vorher öfter angesprochen? Ja, das ist tatsächlich so – und jede Begegnung freut mich. Der persönliche Kontakt ist mir sehr wichtig. Auch wenn man heute viel per Mail erledigen kann, finde ich das Gespräch immer noch wertvoller. Ein öffentliches Amt wählt man ja auch, weil man die Menschen und persönliche Begegnungen mag.

Sie bedanken sich für die persönlichen Kontakte von Einwohnerinnen und Einwohnern, für Zustimmung und Tipps, für Fragen und auch Kritik. Waren Reaktionen darunter, die

Gemeinwohl

Es nimmt so richtig Fahrt auf, das Jahr 2018, alles läuft im Städtchen Maienfeld. Eine Frage sei vom *Tristram* erlaubt: Was tun Sie für das Gemeinwohl? Verdutztes Gesicht, was soll die Frage? Ich wohne hier, zahle meine Steuern, bringe die Kinder zur Schule und bin in einem Verein. Schön und gut. Was aber tun Sie für das Gemeinwohl? Gemäss Duden ist damit gemeint: «Das Wohl[ergehen] aller Mitglieder einer Gemeinschaft.» Was definieren Sie nun für sich als Gemeinschaft? Ist es Ihre Familie, Ihre Religion, Ihre Partei, Ihr Verein? Nehmen wir die Familie, ist es dem Gemeinwohl zuträglich, vier Kinder zu haben, einen grossen Haushalt zu organisieren und möglichst viel Leben einzubringen? Wie wichtig sind religiöse, politische Gemeinschaften für das Gemeinwohl? Was trägt gemeinsames Kochen, Turnen, Basteln dem Gemeinwohl bei?



Sie können die Frage, was tun Sie für das Gemeinwohl, nur für sich selber beantworten. Das Gemeinwohl in unserer Gemeinschaft als Mitglieder der Stadt Maienfeld. Anders ausgedrückt: Was tun Sie für Maienfeld? Für das Wohl unserer Gemeinde? Wie wichtig ist Ihnen das Gemeinwohl? Oder ist es Ihnen wichtiger, dass es Ihrer kleinen Gemeinschaft wohl ergeht? In einer Zeit, in der wir kaum wissen, wie es unseren Nachbarn geht, wie sollen wir uns da für das Gemeinwohl interessieren? Das ist jetzt wohl etwas gemein.

Unsere Gemeinde ist grossartig, sie ist einfach etwas selbstgefällig und träge geworden. Personen, die Maienfeld Leben einhauchen, sei es mit einem neuen Geschäft, mit einem Anlass, den sie organisieren, Menschen, die unsere Gemeinde in ein gutes Licht rücken mit dem, was sie schaffen oder vieles andere, solche gibt es zum Glück. Es bleibt nur die Frage, können Sie sich dazu zählen oder nicht?

TRISTRAM@MAIENFELD.CH ■

Sie erstaunen? Erstaunlich ist die Breite der Anträge oder Wünsche. Da kommen als Anliegen die «kleinsten» Probleme und «riesige» Brocken zusammen. Wichtig ist, dass man jede Anfrage ernst nimmt und im Sinne der Stadt, falls möglich, rasch und persönlich beantworten kann. Eine Anekdote oder ein konkretes Beispiel fällt mir nicht ein oder darf ich wegen des Datenschutzes nicht bekannt geben...

Ihre Aufgaben sind vielfältiger Natur. Beispielsweise sind Sie Mitglied der Alpwegkommission. Wie brin-

gen Sie sich hier ein? Jede Kommission hat eine Geschichte und ich nehme für mich nicht in Anspruch, dass ich überall am meisten wissen muss. Bei der Alpwegkommission liegt zurzeit das Präsidium beim Gemeindepräsidenten von Jenins, da Baseli Werth schon länger Mitglied dieser Kommission ist. Wir kommen zweimal jährlich zusammen (inklusive dem Gemeindepräsidenten von Fläsch, René Pahud), um die Unterhaltsplanung des Alpweges und verschiedene Projekte/Pendenzen zu besprechen und zu erledigen.

ROSMARY GMÜR ■

Vorstellen der Stadträte



Heinz Dürler

Stadtratspräsident

Name Heinz Dürler
 Jahrgang 1966
 verheiratet
 Beruf Stadtpräsident
 Hobbys Tennis, Skifahren, gut essen

Verantwortungsbereiche

- Allgemeine Verwaltung
- Finanzen und Steuern
- Kultur und Freizeit (Ortsplanung, Tourismus, Gewerbe, Stromversorgung)

Aufgaben

- Führen der Stadtrats- und der Geschäftsleitungssitzungen
- Personalchef der Stadt

Weitere Kommissionen

- Präsident Zweckverband Falknis
- Präsident Gemeindeführungsstab
- Präsident Genossenschaft «Falknis-Netz»
- Vorstand Region Landquart
- Mitglied Alpwegkommission
- Mitglied lokale Fahrplankommission
- VR Raststätte Heidiland
- VR AG EW Maienfeld (bis Ende Mai 2018)



Christof Kuoni

Statthalter, Stadtrat Departement Gesundheitswesen und Soziale Wohlfahrt

Name Christof Kuoni
 Jahrgang 1980
 Beruf dipl. Wirtschaftsprüfer
 Hobbys Turnen, Skifahren, Wandern

Verantwortungsbereiche Stadtrat

- Statthalter (Vizepräsident)
- Präsident Schulkommission Kreis- und Primarschule

Kommissionen

- Delegierter GEVAG
- Delegierter Gemeindeverband Spitalregion Churer Rheintal
- Gemeindeführungsstab
- Paritätische Kommission (Mitglied/Arbeitgebervertreter)

Weitere politische und öffentliche Mandate

- Grossrat Kanton Graubünden
- Vorstand EMS Schiers
- Mitglied Finanzkommission EMS Schiers
- Mitglied Sportförderungskommission Kanton Graubünden
- Bürgerlicher Finanzchef Bürgergemeinde Maienfeld

Strategische Zielsetzungen für das Jahr 2018

- Einführung Lehrplan 21
- Umsetzung Konzept Schulleitungsstrukturen mit neuer Schulleiterin
- Umsetzung Pilotprojekt Tagesschule
- Projektierungskredit für Umsetzung Erweiterung Schulraumentwicklung





Peter Bruhin

Departement Umwelt und Raumordnung

Name Peter Bruhin
Jahrgang 1966
verheiratet
Beruf Tiefbauzeichner, Maurer, dipl. Bauführer SBA, aktuell: Leiter Technik & Qualität für die Mischgutproduktion bei der Catram AG
Hobbys Mountainbike, Skitouren, Natur und Familie

Verantwortungsbereiche Stadtrat

- Wasserversorgung (Trinkwasser/Löschwasser)
- Abwasserbeseitigung (Schmutzwasser/Kanalisationen)
- Allgemeines Strassen- und Bauwesen (Hochbauten/Tiefbauten/Infrastrukturbauten)

Tätigkeit in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen

- Präsident der Baukommission Stadt Maienfeld
- Mitglied der Baukommission «Umbau altes Rathaus»
- Mitglied «Steuerungsgruppe Schulraumerweiterung»
- Delegierter der Stadt Maienfeld bei der GEVAG
- Mitglied Arbeitsgruppe «Kommunales Räumliches Leitbild (KRL)»

Legislaturziele 2017–2021

- Konzept für die künftigen Nutzungen der stadteigenen Liegenschaften ist bis Ende 2020 erarbeitet
- Kommunales Räumliches Leitbild KRL liegt bis Ende der laufenden Legislaturperiode mit bestmöglichem Resultat für Maienfeld bewilligt vor
- Revision des Baugesetzes ist bis Ende der laufenden Legislaturperiode abgeschlossen



Johannes Engewald

Stadtrat, Departement Verkehr und öffentliche Sicherheit

Name Johannes Engewald
Jahrgang 1969
verheiratet
Beruf Vermessung, Bauleitung
Hobbys Gleitschirmfliegen, Tourenskifahren

Verkehr

- Parkierungskonzept wird umgesetzt bis 2020
- Verkehrskonzept Auswertung der Verkehrszählung läuft noch. Mit den Resultaten können die Verkehrsmassnahmen priorisiert werden

Öffentliche Sicherheit

- Polizeiwesen Durchsetzung neue Parkierungsregelung
- Feuerwehr Start der gemeinsamen Feuerwehr «Jenins–Maienfeld–Fläsch»
- Abfallwesen Verbesserungen im Werkhof, Neuausrichtung Gründeponie Rheinau

Ständige Kommissionen

- Delegierter GEVAG
- Delegierter Kreisabfallkommission Abfallgesetz
- Führung gemeinsame Feuerwehr, Präsident
- Friedhofkommission
- Gemeindeführungsstab

Projektbezogene Kommission

- Baukommission Umbau Rathaus bis zum Projektabschluss im Herbst 2018

Bürgerrat

- Präsident Einbürgerungskommission
- Revision kommunales Einbürgerungsgesetz



Markus Zindel

Stadtrat, Departement Volkswirtschaft

Name Markus Zindel
Jahrgang 1962
verheiratet
Beruf Landwirt
Hobbys Tanzen, Reiten, Wellness

Verantwortungsbereiche Stadtrat

- Stadtrat, Ressort Volkswirtschaft (Land- und Waldwirtschaft)
- Vorstandsmitglied Zweckverband Maienfeld (Personelles)
- Mitglied der Teilerrüfekommission
- Mitglied des Bürgerrates (Bürgergüter-Aufseher)

Strategische Ziele für 2018

- Reibungslose Übergabe der Alp-Vorarbeiterstelle von Thomas Bernhard an Hansruedi Möhr
- Gute Voraussetzung schaffen für neuen Jungviehstall auf St. Luzisteig

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) der Stadt Maienfeld besteht aus drei Mitgliedern, welche jeweils direkt von der Gemeindeversammlung für vier Jahre gewählt werden. Der Präsident wird von den Mitgliedern bestimmt.



Präsident

Name Yves Gmür
Jahrgang 1981
Beruf Dipl. Wirtschaftsprüfer, Steuerrevisor
verheiratet
Hobbys Turnverein, Biken, Skifahren

Zusatzfunktionen

Prüfung der Bibliothek Maienfeld. Die Rechnungsprüfung erfolgt mit zwei gewählten Vertretern aus der Bevölkerung der Stadt Maienfeld.



Mitglied

Name Friedrich Möhr
Jahrgang 1982
Beruf Kaufmann
Hobbys Sportschiessen

Zusatzfunktionen

Prüfung des Zweckverbandes Falknis. Die Prüfung der Geschäfte erfolgt mit einem GPK-Vertreter der Gemeinde Fläsch. Die Rechnungsprüfung des Zweckverbandes Falknis wird, wie bei der Stadt Maienfeld, durch ein externes Revisionsunternehmen getätigt.



Mitglied

Name Thomas Tanner
Jahrgang 1974
Beruf Ausbildungsleiter Technik
verheiratet, 2 Kinder
Hobbys Sport, Wandern, Weinbaukurse und Sommelierausbildung, Reisen und Ausflüge mit der Familie im öV

Aufgaben

Zu den Aufgaben der Geschäftsprüfungskommission gehören die Prüfung der Geschäfte der Stadt. Nachfolgend ein Auszug unserer wichtigsten Aufgaben:

- Prüfung der Einhaltung von Verfassung, Gesetzen, Verordnungen, Reglementen und Kompetenzen.
- Überwachung der Budget- und Finanzplanung sowie der Budget- und Kreditkontrolle
- Überwachung des Vollzugs der von der Gemeindeversammlung, Stadtrat sowie weiteren Behörden und Kommissionen beschlossenen Geschäfte.

Rechnungsprüfung der Stadt Maienfeld

Die Rechnungsprüfung beinhaltet die formelle und materielle Überprüfung der Verwaltungs- und Vermögensrechnung auf ihre Richtigkeit. Die Rechnungsprüfung erfolgt durch ein externes Revisionsunternehmen. Die Prüfung der Jahresrechnung wird zusammen mit dem externen Revisionsunternehmen geplant, die Ergebnisse analysiert und besprochen. Dem Stadtrat wird ein detaillierter Bericht über die Feststellungen abgegeben und an einer gemeinsamen Sitzung erläutert.

Prüfung der Bürgergemeinde Maienfeld

Alle GPK-Mitglieder sind Bürger von Maienfeld. Aufgrund dessen sind sie von Amtes wegen auch gleich für die Prüfung der Geschäfte der Bürgergemeinde zuständig. Zu den Aufgaben gehört auch die Prüfung der Jahresrechnung.

YVES GMÜR ■
PRÄSIDENT GPK

Bauamtsleiter Thomas Accola



Thomas Accola ist seit dem 1. Februar 2014 bei der Stadt Maienfeld als Bauamtsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung angestellt. Bis zu seiner Wahl als Bauamtsleiter war Thomas Accola vier Jahre Bauführer in einer Bauunternehmung in Chur und 20 Jahre beim Tiefbau- und Vermessungsamt der Stadt Chur als stellvertretender Abteilungsleiter tätig.

Zu seinen Hauptaufgaben gehören die Baubewilligungsverfahren, die Baupolizei, das Strassenwesen (exklusive Alpwege), die Wasser- und Energieversorgung, das Abwasserwesen sowie alle bautechnischen Belange und die Abwartschaften der stadteigenen Anlagen und Liegenschaften (exklusive Alpbgebäude) sowie die Stadtpolizei. Bauamtsleiter Thomas Accola ist 47 Jahre alt und Vater eines 21-jährigen Sohnes und einer 17-jährigen Tochter. Er lebt in einer Partnerschaft mit Giulia und deren zwei Kindern Sina (15) und Andri (13). In seiner Freizeit genießt er intensiv die Natur mit Sport und Aktivitäten in allen Varianten.



Die Geschäftsleitung mit Heinz Dürler, Luzi Nett, Michael Gabathuler und Thomas Accola (v.l.n.r.)

Betriebsleiter Zweckverband Falknis Michael Gabathuler



Seit dem 1. Mai 2017 ist Michael Gabathuler der neue Betriebsleiter beim Zweckverband Falknis. In seinem breit gefächerten Bereich ist er für sämtliche Waldungen, das forstliche Bauwesen mit den Rüfen und Bächen, das Energieholzzentrum und die Werkbetriebe in Fläsch und Maienfeld verantwortlich. In dieser Funktion gehört er auch der Geschäftsleitung der Stadt Maienfeld an. Michael Gabathuler ist 37 Jahre alt, verheiratet mit Sandra und hat zwei Töchter im Alter von drei und sechs Jahren. Er ist in Igis aufgewachsen, und noch heute lebt er mit seiner Familie dort. Michael Gabathuler hat nach seiner Forstwartlehre bei der Gemeinde Haldenstein diverse Stationen, auch in der Privatwirtschaft, durchlaufen und an der HAFL in Zollikofen das Studium zum Dipl. Forstingenieur FH absolviert.

Stadtschreiber Luzi Nett



Stadtschreiber Luzi Nett ist seit dem 1. Januar 1987 bei der Stadt Maienfeld angestellt. Bis zu seiner Wahl als Stadtschreiber, mit Stellenantritt per 1. November 1990, führte er die Buchhaltung der Stadt Maienfeld. Seit Juni 2013 ist Stadtschreiber Luzi Nett auch Mitglied der Geschäftsleitung der Stadt Maienfeld. Zu seinen Hauptaufgaben gehören insbesondere die Führung der Stadtverwaltung, die Vorbereitung, Protokollierung und Vollzugsplanung der Gemeindeversammlungen, Stadtratssitzungen und Sitzungen der Geschäftsleitung. Weiter ist er für die personalrechtlichen Belange sowie das Vertrags- und Versicherungswesen der Stadt und der stadtnahen Betriebe zuständig. Stadtschreiber Luzi Nett ist 56 Jahre alt, verheiratet mit Sibilla und Vater von drei erwachsenen Töchtern. In seiner Freizeit hält er sich mit Joggen, Biken und Wandern fit. Seit vielen Jahren ist er zudem aktiver 300-Meter-Schütze bei den Freischützen Grösch.

ROSMARY GMÜR ■

Wir wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

100 Jahre

Christian Stäger-Schocher, 13. April

98 Jahre

Lina Stutz-Bosshard, 5. April

97 Jahre

Barbara Lampert-Wieland, 21. Februar
Margaret Furtwängler-Knittel, 9. April

94 Jahre

Ina Konik, 30. April

93 Jahre

Johannes Gut-Mayr, 3. März
Fida Hermann-Kuoni, 24. April

92 Jahre

Martin Enderlin-Jenny, 30. April

91 Jahre

Johann Peter Komminoth-Hermann, 3. Januar

90 Jahre

Maria Foser-Brodt, 1. Februar
Rico Dönz-Ruffner, 8. Februar
Werner Hunziker, 16. Februar

89 Jahre

Verena Luchsinger, 31. März
Bernhard Zindel-Bärtsch, 7. April
Felix Margadant-Müller, 14. April

88 Jahre

Margrit Walther-Graber, 11. Februar
Dorothea Enderlin-Jenny, 3. April

87 Jahre

Gertrud Wullschleger-Nigg, 20. Januar
Kurt Suter-Amport, 6. März
Sonja Saxer-Imholz, 9. März
Lina Mutzner-Gabathuler, 14. April
Clementina Clementi, 17. April
Gertrud Schraner-Eller, 19. April

86 Jahre

Walter Kälin-Nutt, 26. Januar
Gottlieb Sablonier-Bont, 3. Februar
Herbert Pfammatter-Sulser, 28. Februar
Margrith Kälin-Nutt, 31. März

85 Jahre

Irma Ruffner-Kirchwehm, 3. Februar
Roswitha Ott-Weber, 20. Februar
Marie Hartmann-Desaubin, 27. März

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

STAND PER REDAKTIONSSCHLUSS 31. JANUAR
REDAKTION TRISTRAM ■



Zusammenkunft von «Ehemaligen» und «Amtierenden»

FOTOS: ROSMARY GMDR



Vor 19 Jahren waren alle ehemaligen und amtierenden Stadträte und Stadtschreiber zum ersten gemeinsamen Treffen eingeladen. Am Samstag, 18. November 2017, jährte sich diese Zusammenkunft zum siebten Mal.

Mit wenigen Entschuldigungen folgten viele der Einladung. Nach einer Begrüssung in der neuen Verwaltung im Balatrain spazierten wir zum Imkerhof an der unteren Industrie 11A, wo uns der Geschäftsführer seinen Betrieb mit einem grossen Fundus an Fachwissen vorstellte. Es war höchst interessant, was alles rund um die Bienen angeboten wird. Nach einer abschliessenden Degustation diverser Honigsorten aus unserem Kanton ging es weiter zum Apéro bei Rosmarie und Hansjörg Nigg. Blick auf die weiten Felder mit Obstbäumen, ein Glas Chardonnay, hausgemachter Speckzopf: einfach wunderbar. Zu Fuss ging es weiter zur Alpenrose, wo wir gemütlich beim Wildbuffet verweilten. Erinnerungen an vergangene Tage, spezielle Traktanden und Sitzungen sorgten für viel lachen. Danke für diese schönen Stunden der Kameradschaft, die aus dem gemeinsamen Schaffen für unser Maienfeld entstanden ist.

BARBARA BERNHARD ■

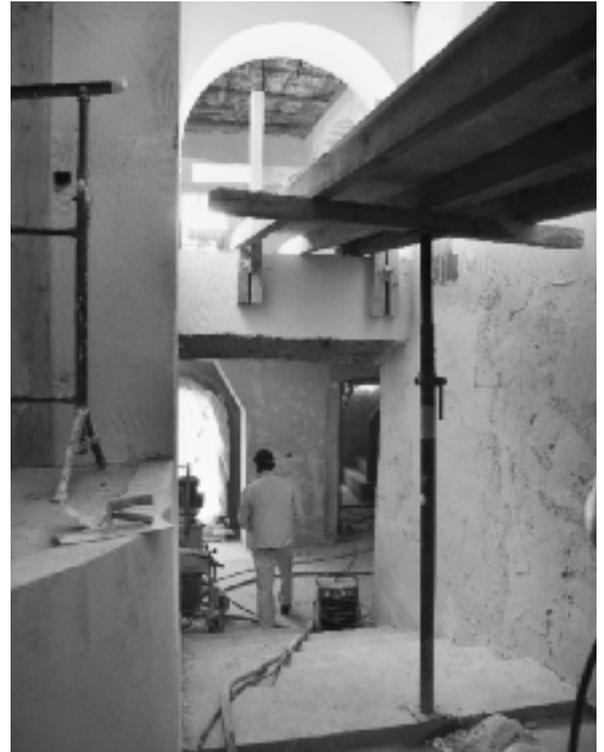


Baufortschritt im Rathaus Stand 16. Januar 2018

Ende 2017 konnten die Rohbauarbeiten abgeschlossen werden. Das grösste Risiko für unvorhergesehene Probleme waren der Einbau des Liftschachts an der Schnittstelle der beiden Gebäudehälften sowie die Durchbrüche der bis zwei Meter dicken Wände und Gewölbe. Diese Arbeiten konnten glücklicherweise ohne grosse Überraschungen ausgeführt werden. Seit Anfang 2018 sind die Gipsler, Elektro- und Sanitär-Installateure in vollem Einsatz. Langsam wird der Endzustand sichtbar, wie man an der folgenden Fotodokumentation erkennen kann. JOHANNES ENGEWALD ■



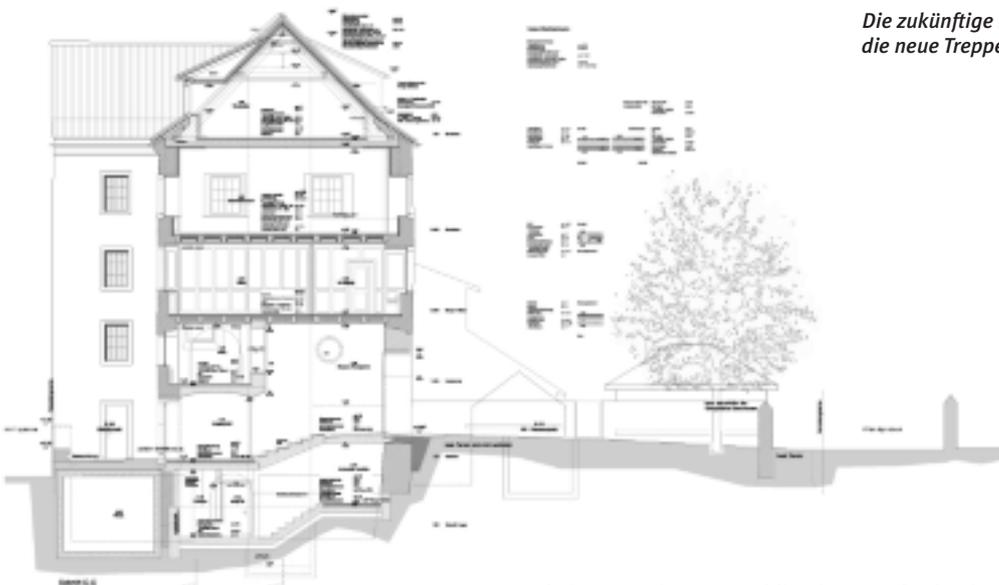
Blick vom Vorraum des ibW-Sekretariats Richtung Treppe, die zum oberen Gewölberaum hinunterführt, dem ehemaligen Archiv, das neu als Aufenthaltsraum oder Lounge für die Studenten dient.



Blick vom neuen Eingang Pfandgraben Richtung Haupteingang der ibW Schule für Gestaltung, vom Städtli her. Der Eingang Städtli liegt rund ein Meter tiefer als der Eingang Pfandgraben. Im oberen Stock ist das Fenster zum Vorraum des Schulsekretariats (Anmeldung) zu sehen.



Die zukünftige Lounge in Blickrichtung Städtli. Im Hintergrund die neue Treppe zum Sekretariat. An der Decke fehlen noch die Schalldämm-Elemente.



Schnitt Haupteingang Städtli – Eingang Pfandgraben.



Blick in die ehemalige Kanzlei, die zum Schulzimmer umgebaut wird. In der Mitte sieht man den Lift, der an der Grenze der beiden Gebäudeteile des Rathauses steht.



Blick aus dem geöffneten Raum des ehemaligen Bauamts in Richtung Pfandgraben.

Aus der Friedhofskommission



Im Sommer 2017 wurde der Stadt Maienfeld von einem Spender, der anonym bleiben möchte, ein Kunstwerk geschenkt, das einst vom Bildhauer Hans Trudel 1881–1958 aus Baden an der Limmat gefertigt worden ist.

Die Plastik stellt eine Jesusfigur am Kreuz dar in einer untypisch vertikal ausgerichteten Form, wie man sie nicht oft findet. Der stark verkürzte Querbalken des Kreuzes und die nach oben ausgestreckten Arme des Gekreuzigten lenken den Blick in die Höhe, was als Hinweis auf die Auferstehung gedeutet werden kann und dieser besonderen Kreuzesdarstellung etwas Tröstliches verleiht (Karin Ott, Evangelisches Pfarramt Maienfeld).

Die rund 1.4 m lange Plastik sollte an einem stillen Ort, an dem es Platz für Leid, Trauer und Hoffnung hat, montiert werden. So suchte die Friedhofskommission einen passenden Ort und fand ihn an der Aussenwand der Aufbahrungshalle auf dem Friedhof. Seit Ende November 2017 hängt das Kunstwerk nun an seinem Ort.

Der Künstler Hans Trudel arbeitete bis zu seinem 32. Altersjahr als Maschinenkonstrukteur bei der Firma BBC. 1915 hängte er sein bürgerliches Dasein an den Nagel und begab sich nach Wien an die Akademie. Bei Edmund von Hellmer bildete er sich aus. Wien stand noch unter dem Einfluss des Jugendstils. Hans Trudel stiess auf einen Gönner in der Person des Herrn von See, der sich seine Parkanlagen von ihm ausgestalten liess. In dieser Zeit machte er auch Holzschnitte, die dem Berliner Verleger Cassierer auffielen. Nach der Wiener Zeit kehrte er nach Baden zurück und lebte und arbeitete im Haus am Rain, welches heute eine Galerie ist (Hans Muggli, www.kunstbreite.ch).

In der Stadt Baden konnte Hans Trudel einige öffentliche Plätze mit bedeutenden Skulpturen mitgestalten. Das eine bekannte Beispiel ist das seinerzeit sehr umstrittene «Tränenbrünneli» von 1919 mit vier weinenden Kindern, das an der Limmatpromenade steht. Das andere ist «der Flieger», ein Fliegermensch mit Flügeln, der am Bahnhof Baden auf einem Sockel startbereit zum Absprung steht. Weil seine Kunst nicht dem Standard der Zeit entsprach, musste Hans Trudel lange Zeit unter dem Existenzminimum leben. Heute ist er in der Region Baden ein anerkannter Zeitzeuge der Weltkriegsjahre.

JOHANNES ENGEWALD ■



Neue Systeme der Kehrrichtabfuhr

Etappenweise Einführung «Molok»-Sammel-system in der Stadt Maienfeld

Zur bisherigen Kehrrichtabfuhr gibt es verschiedene Alternativen. Platzsparende Tiefsammelsysteme bieten viele Vorteile. Die Sammlung von Abfällen mit Unterflurcontainern stellt einen ausgeprägten Trend dar, der in vielen Städten bereits umgesetzt worden ist. Der Stadtrat hat daher anlässlich seiner Sitzung vom 1. Februar 2016 die etappenweise Einführung eines flächendeckenden Halb-Unterflursystems in Maienfeld beschlossen.

Die Stadt Maienfeld mit rund 2850 Einwohnern wächst stetig. Viele Wohngebiete sind mit Sackgassen erschlossen und gerade im Städtchen selbst sind die Gassen verwinkelt und eng. Die Zufahrt und Manövrierbarkeit der Kehrriechwagen ist eingeschränkt. Dies führt zu erheblichen Sicherheitsproblemen und hohem Zeitaufwand bei der Sammlung von Abfällen. Zu früh bereitgestellte Säcke werden von Tieren aufgerissen und Littering ist ein generelles Problem. Mit einem Unterflursystem besteht für die Nutzer der Vorteil einer 24-Stunden-Entsorgungsmöglichkeit.

Grundkonzept

In den nächsten Jahren werden in der Stadt Maienfeld in mehreren Etappen an verschiedenen Standorten Halbunterflur-Container eingebaut. In der Region Landquart und auch in Chur und Umgebung sind Tiefsammelcontainer des Typs «Molok» verbreitet. Die Stadt Maienfeld hat sich nach einer Evaluation einzelner Systeme für den gleichen Typ entschieden. Ziel ist es, dass die offenen Sammelstellen und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten mittelfristig ganz aus Maienfeld verschwinden. Die Einführung der Moloks ist aus verschiedenen Gründen aufwendig. Es ist wichtig, eine gute Balance zwischen Kosten, Umsetzungsmöglichkeiten und Ästhetik zu finden. Aber auch die Terraingestaltung und die Platzierungsmöglichkeiten auf öffentlichem oder privatem Boden sind wichtige Faktoren für die Umsetzbarkeit.



Halbunterflurcontainer des Typs Molok mit dem Einwurfdeckel. Der Sammelcontainer befindet sich im Betonschacht halb ober-/unterirdisch.

Die Vorteile des neuen Sammelsystems

Die Entsorgung von brennbaren Abfällen in Unterflurcontainern hat folgende Vorteile:

- Kehrriechsäcke können jederzeit (24 Stunden an 7 Tagen pro Woche) entsorgt werden
- Keine Abfallsäcke in den Strassen und somit auch keine von Tieren zerrissenen Abfallsäcke
- Deutlich weniger Geruchsprobleme
- Optische Verbesserung des Strassenbildes bzw. des ganzen Stadtbildes
- Der Flächenbedarf für die Bereitstellung ist deutlich kleiner, da weniger Sammelposten notwendig sind und die Sammlung unterirdisch erfolgt
- Weniger Grossfahrzeuge in engen Gassen und Quartierstrassen
- Bessere Arbeitshygiene für das Beladpersonal

Standorte und Anzahl der Moloks

Einige Moloks sind in Maienfeld schon in Betrieb; andere werden noch erstellt. Die Umsetzung des flächendeckenden neuen Sammelsystems wird eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Pro Jahr werden rund vier bis fünf neue Molok-Standorte erstellt. Um optimale Lösungen bei der Standortbestimmung zu finden, ist es nicht immer möglich, allen Wünschen gerecht zu werden. Gemäss Bundesgerichtsentscheid (Fall Hombrechtikon) beträgt die zumutbare Bringdistanz 350 m. Die Stadt Maienfeld bemüht sich, dass sich die Bringdistanz auf maximal 150 m beschränkt. Gemäss Statistik produziert ein durchschnittlicher Haushalt pro Woche 1.2 Kehrriechsäcke. In einem Unterflurcontainer haben zirka 100 bis 135 Kehrriechsäcke Platz. Dies bedeutet, dass ein Molok 90 bis 120 Haushaltungen pro Woche abdeckt. Bei 1307 Haushaltungen in Maienfeld und einer wöchentlichen Leerung würden ohne Berücksichtigung der optimalen Bringdistanz demzufolge 13 Moloks benötigt. Im Grundkonzept der Stadt Maienfeld wurden maximal 30 Moloks vorgesehen, damit die Bringdistanz von 150 m eingehalten werden kann. Die Bewohner der Stadt Maienfeld profitieren nach der flächendeckenden Einführung von einer, im Vergleich mit anderen Städten, sehr kurzen Bringdistanz.

Informationen

In den nächsten Jahren werden weitere Quartiere in Maienfeld von der neuen Dienstleistung profitieren können. Die Informationen zu den neuen Moloks und den aufgehobenen Sammelstellen werden jeweils im Amtsblatt, in den Infokästen der betroffenen Quartiere sowie auf unserer Homepage publiziert. Wir möchten sie darauf hinweisen, dass Sie nur die offiziellen Maienfelder Kehrriechsäcke in den Grössen 17 Liter, 35 Liter oder 60 Liter verwenden. Die 110-Liter-Säcke müssen mit den entsprechenden Gebührenmarken versehen sein. Es dürfen keine Kehrriechsäcke neben die Moloks gestellt werden. Sollten die Moloks voll sein, sind wir bemüht, diese so schnell als möglich leeren zu lassen. In diesem Fall bitten wir Sie, eine andere Sammelstelle aufzusuchen. Gleichzeitig bitten wir Sie, auch die Grüncontainer für die Entsorgung nach der Aufhebung der alten Sammelstellen bei den neuen Molok-Sammelstellen zu platzieren.

Sollten Sie weitere Auskünfte oder Informationen zum neuen Sammelsystem haben, können Sie sich jederzeit gerne an den Zweckverband Falknis wenden.

CONNY ZANETTI ■

Unser Jahresthema widmet sich im 2018 den «guten alten Zeiten». Manches kann in alten Geschichtsbüchern nachgelesen werden. Um jedoch persönlich etwas über die letzten hundert Jahre zu erfahren, wandte sich *Tristram* an noch lebende Zeitzeugen: Christian Stäger (1918), Bernhard Zindel (1929), Paul Meinherz (1929), Peter Florin (1936), Lina Mutzner (1936) und Forti Ruffner (1941/Kenner der Walsergeschichte). Sie wissen viel zu erzählen aus längst vergessenen Zeiten. Das möchten wir unseren Lesern weitergeben.

Mayenfeld – die dritte Stadt am Rhein

Über die Entstehung des historischen Städtchens ist nichts Genaues bekannt. Bronzefunde und ein sogenannter Schalenstein gelten als Beweis, dass die Siedlung schon vor dem Einmarsch der Römer entstanden ist. Man nimmt an, dass sie etwas weiter gegen die St. Luzisteig lag.

Die erste urkundliche Nachricht über die Existenz der Siedlung stammt aus dem Jahre 831. Damals wurde die Ortschaft Lupinis genannt. Noch zur Römerzeit hiess es Statio Maiensis oder Magia. Im Laufe der Jahrhunderte wandelte sich der Ortsname wiederholt und im Jahre 1295 taucht erstmals der Name Maienvelt auf.

Wann der Ort das Stadtrecht, die Ringmauern und den Graben erhielt, ist leider auch nirgends erwähnt. Es wird aber allgemein angenommen, dass dies im 11. oder 12. Jahrhundert geschehen ist.

Das Städtchen hatte drei Tore, das Linden- oder Churertor, das Lindauer-Bregenzertor und das Rheintörlein, das zur sogenannten Schiffflände führte.¹

Die Abbildung zeigt einen Stich «Maienfeld vor dem Brande von 1720». Hier ist deutlich der Lauf des Rheins unterhalb der Burg (heute Schloss Brandis) sichtbar. Es gab also vor einigen hundert Jahren eine Schiffsstation für die Fährverbindung von Bad Ragaz nach Maienfeld. Reisende aus dem Unterland gelangten nur ans andere Rheinufer durch die Fährverbindung. Bis die erste Eisenbahnbrücke gebaut wurde, führte nur die Fähre über den Rhein, die übrigens auch Pferdekutschen transportierte.

Als Zeugen dieser Zeit können die zwei letzten «Wasserwarten», sogenannte Wächterhäuser, bezeichnet werden. Eines davon steht im Wiesland oberhalb der Stadtkanzlei. Erkennen Sie, wo das zweite Hüsli steht?



Wächterhüsli am Stutz



Wächterhüsli

Peter Florin (Jahrgang 1936) erinnert sich: «Führte der Rhein zu viel Wasser, informierte der Wasserwächter die Stadtkanzlei, worauf die Kirchenglocken die drohende Gefahr verkündeten.» Heute nimmt der Rhein seinen Lauf auf der linken Talseite. Alt Stadtpräsident Max Leuener berichtete in drei *Tristram*-Ausgaben ausführlich über die Wuhrgeschichte, das grossartige Werk, um den Rhein in einen anderen Lauf zu drängen.

Die Wächterhüsli haben heute ausgedient. Jetzt kennen auch die *Tristram*-Leser den einstigen Zweck.

RITA VON WEISSENFLUH ■
FORTUNAT RUFFNER UND PETER FLORIN

¹ *Maienfeld – Christian Möhr, Stadtpräsident, Broschüre der Stadtkanzlei. 1995*



FOTOS: THEDI VON WEISSENFLUH

Das Schloss Brandis wird als Wahrzeichen von Maienfeld genannt. Zur Geschichte des Schlosses sind unterschiedliche Versionen in der Literatur nachzulesen. Welches die einzig richtige ist, lässt sich bis heute nicht nachweisen. Historiker der Denkmalpflege des Kantons Graubünden beschäftigen sich derzeit intensiv in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst und den Eigentümern des Schloss Brandis mit den Nachforschungen. *Tristram* sprach mit Bernhard Zindel senior und Thomas Zindel, heutiger Eigentümer der gesamten Liegenschaft.

Schloss Brandis

Einst hiess es Schloss Mayenfeld. Wann der Wandel zu Schloss Brandis stattfand, ist nicht bekannt, erklärt Bernhard Zindel senior.

Seit wann befindet sich das Schloss im Besitz Ihrer Familie und was veranlasste Sie dazu, ein Schloss zu kaufen? Der Stammbaum unserer Familie führt zurück zu Christian Zindel, *15.03.1737, Bürger von Maienfeld. Alle direkten Nachkommen waren in der Stadt wohnhaft und als Baumeister tätig (seit Bernhard Zindel, *13.11.1838–02.09.1923, in jeder Generation).

Unser Wohnhaus war das Haus im Balatrain (Baujahr 1927), in dem heute die Familie Karin und Patrik Huber wohnen. So etwa um 1960 herrschte noch grosse Unsicherheit als Nachwirkung der Kriegszeit, man fürchtete den Dritten Weltkrieg. Viele Ausländer versuchten Besitztum in der Schweiz zu erlangen, so auch in Graubünden. Zu der Zeit gehörte das Schloss drei Familien, die sich zum Verkauf entschlossen hatten. So überlegte die Stadt Maienfeld, das Schloss zu kaufen, damit es nicht in ausländische Hände geriet. Bürger der Stadt traten an uns heran; sie schlugen vor, unsere Familie solle das Schloss kaufen. Als unmittelbare Nachbarn hatten wir eine Beziehung zum Schloss und zu den Familien.

Ich war damals 39 Jahre alt und als Baumeister in Maienfeld tätig. Mein Vater empfahl mir, das Schloss zu erwerben. Auch bot er mir seine Hilfe an und stand mir bei allem zur Seite. Im Toggenburgerhaus gab es nur drei Wohnungen und zerfallene Ställe.

Mit Dr. Theo Hartmann erarbeiteten wir ein Gesamtkonzept für eine schrittweise, umfassende Renovation des Schlosses und des Toggenburgerhaus-



Das Bild zeigt das Schloss um 1960 und die Baufähigkeit.

ses. Dabei war die enge Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst sowie der Denkmalpflege sehr von Bedeutung, erschwerte aber durch die Auflagen die Planung. Besonderes Augenmerk galt schon damals dem Turm mit der Trinkstube und den Waltenburger Malereien, die stark beschädigt wurden aufgrund des längere Zeit fehlenden Turmdaches.



FOTOS: THEDI VON WEISENFLUH



Zum Gesamtkonzept gehörte auch der Anbau rechts neben dem Turm, in dem das Restaurant – der Rittersaal – entstand.

Eine grosse Unterstützung in der gesamten Bauphase war mir meine Frau Christina Zindel-Bärtsch, insbesondere bei der Innengestaltung des Restaurants. Sie war verantwortlich für die Einrichtung, für Vorhänge, Tischwäsche und Geschirr. Ihr Geschmack für ein stilvolles Ambiente prägte das Restaurant während Jahrzehnten.

Heute sind Ihr Sohn Thomas Zindel und seine Frau Claudia Eigentümer der Liegenschaft. Sie haben damit auch eine grosse Verantwortung übernommen. Der Erhalt und Unterhalt verlangen ein grosses Engagement, Weitsicht und jährliche, finanzielle Investitionen.

Thomas Zindel, Sie sind Schlossherr und als Architekt gehören Planung und Renovationen zu Ihren Kernaufgaben. Ich fühle mich keineswegs als Schlossherr. – Es erfüllt mich jedoch mit grossem Stolz, den Familienbesitz weiterführen zu dürfen. Langfristige Planung und Investitionen sind für mich von grosser Bedeutung, um das Schloss zu erhalten. Dabei kommt mir die berufliche Erfahrung sehr zunutze. Kontinuierlich werden die Räumlichkeiten neu eingerichtet und der notwendige Unterhalt wird umgesetzt. Zudem entstand im Toggenburgerhaus kürzlich die Lounge, mit welcher wir das Gastronomieangebot erweitern konnten.

Zurzeit beschäftigen wir uns intensiv mit den oberen Geschossen des Turms. Ob das letztlich «mein Lebenswerk wird», ist im Augenblick ungewiss. Vielmehr geht es darum, einmal mehr mit der Denkmalpflege, mit Historikern und einem Burgenspezialisten die Geschichte des Turms zu ergründen. Die Waltensburger Malereien sind ein wertvolles Vermächtnis, die Recherchen dazu ergänzen wiederum die Entstehungsgeschichte der Stadt Maienfeld.

Unsere Familien sind Bürger der Stadt Maienfeld und wir können seit Jahrhunderten für die Stadt tätig sein. So war es schon für meinen Grossvater und für meinen Vater ein Anliegen, die historischen Gebäude des Schloss Brandis als Zeitzeugen zu erhalten. Für das Vertrauen und Wohlwollen gegenüber unserem Wirken sind wir der Stadt und den Bewohnern dankbar.

Tristram dankt Bernhard Zindel senior und Thomas Zindel für die interessanten Ausführungen.

RYTA VON WEISSENFLUH ■



100 Jahre – Christian Stäger



FOTO: RITA VON WEISSENFLOH

Maienfeld einst und heute – darüber hätte Christian Stäger ein Buch schreiben können. *Tristram* traf den Jubilar kurz vor seinem 100. Geburtstag im Hause seiner Tochter und seines Schwiegersohnes Meili und Philipp Zindel.

Vor etwa zwei Jahren erst setzte sich Christian Stäger «zur Ruhe». Bis dahin war sein Alltag ausgefüllt mit Arbeit, in seinem Haus in der Winkelgasse, mit der Pflege seiner Blumen und im Wingert seines Enkels Philipp. Sein treuer Begleiter war das Fahrrad, mit dem er bis ins Eichholz hinausfuhr, um die Reben zu schneiden oder einfach nach dem Rechten zu schauen. Ein wahrhaft reich erfülltes Leben in bewundernswerter Genügsamkeit, tief verwurzelt mit Maienfeld und dessen Entwicklung.

Noch heute ist Christian Stäger sehr interessiert am Tagesgeschehen. Zeitunglesen ist für ihn wichtig: «Ich verfolge die Politik, das Weltgeschehen und auch jenes des Komödianten...», erklärt der Jubilar und schmunzelt.

Tristram wünscht Christian Stäger herzlich gute Gesundheit und einen wunderbaren Lebensabend.

RITA VON WEISSENFLOH ■

Nostalgie

Mitglieder des Kultur- und Museumsverein Herrschaft haben im Juli 1999 «Gschichtli us der Herrschaft» zusammengetragen. Solche aus Maienfeld möchten wir den *Tristram*-Leserinnen und -Lesern in loser Reihenfolge wiedergeben.

Jugederinneriga – Geldbeschaffig vor 100 Jahr

Als alti Maiefeldari möchte i eu hüt a paar Müscharli us minara Jugedzit varzella. I bin anno 1911 z'Maienfeld im Huus zum Stärna im Stättli gebora. Das isch z'Huus vu minar Laeri-Ahna. Leider ghörts jetz nümma dr Laeri-Familia.

Zu minar Zit isch as nid Bruich gsi, dass ma da Kindar regelmässig Sackgeld gi hät. Aso hat ma halt öppa gluagat, sus a paar Rappa z vardiana. Ei Art, zum zu Gäld khu, isch dar Wäschgifang gsi. Miar Gofa hin denn mit nasse Lümpe näbad da Brünna passat, bis si d Wäschgi zum Trinka z Boda glu hin. Denn hinar dr Lumpa druf tätscht, und asia grad a paar vo dina Schädling varwütscht. Ama beschtimmta Tag hät ma denn dä Jagderfolg künna uf m Rothuus abgee. Meischtens isch denn dr Weibel Ruffnar döt gsi zum zella und uszahla. Für so a Tiarli hät ma füüf Rappa glöst.

Amol hät dua eine vu äusama Kamarada gsäha, wia dr Weibel dia gsammlata Wäschgi nohhär zumma hindara Fenschtar gegat da Frinkgraba ussa gworfa hät. Dua hät da Pfiffikus gemeint, eigatli künnti ma dia Tiarli wieder ga zimma läsa und noch amol abgee. Ob öppart vu dem Vorschläg Gebruch gmacht hät, weiss i nid. Uf all Fäll wär d Stadtkassa wäga dena paar Rappa nid ermar worda.

An andari Art vu Gältbeschaffig isch dr Muusfang gsi. Im Herbst hen denn d Buaba beim Hüata Muusfalla gschteilt. Dia Fäldmüüs sind au grossi Schädling gsi. Dia kurza Schwinzli hät ma denn au auf am Rothuus abgee künna. Und au füüf bis zeha Rappa drfür überkhu. Eina vu da Buaba hät amol prallat, är häi undar dia türra Muusschwänzli no abschnittni Endi vu alta Lädarschuabändel gmischt und dr Weibel häi nüd gmerkt. Ob das nu Jägarlatin gsi isch oder obs woher gsii isch, hemmar nid ussa brocht.

NINA ROTH LAERI, MAIENFELD, 1997 ■

Aus der Schulkommission und dem Kreisschulrat



Christof Kuoni

Wie in der letzten Ausgabe vom *Tristram* angekündigt, beabsichtigt die Schulkommission, im *Tristram* jeweils über die wichtigsten Beschlüsse zu orientieren.

In der letzten Ausgabe haben wir über die Beschlüsse in den Monaten Juli bis September informiert. Die Schulkommission hat sich seither zu zwei ordentlichen Sitzungen, einer Strategiesitzung sowie zu verschiedenen Sitzungen bezüglich Schulraumerweiterung und Wahlkommissionssitzungen für die neue Schulleitung getroffen.

Veränderungen im Kreisschulrat

Sonja Felber hat sich aus privaten Gründen entschieden, die Tätigkeit als Kreisschulrätin zu beenden und ist im September aus dem Kreisschulrat zurückgetreten. Im Namen der Kreisschule Maienfeld danken wir ihr ganz herzlich für ihren Einsatz. Seit Schuljahr 2014/2015 hat Sonja sich für die Kreisschule Maienfeld als Vertreterin der Gemeinde Fläsch eingesetzt. Neben vielen anderen Geschäften hat sie wesentlich zur Einführung der Schulleitung in Fläsch beigetragen. Die Gemeinde Fläsch hat nach dem Rücktritt von Sonja Felber neu Michelle Frommelt in den Kreisschulrat gewählt. An dieser Stelle heissen wir sie herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Neue Schulstrukturen

Seit dem Start des Schuljahres 2017/2018 ist unser Schulleiter Martin Mathiuet für die Primarschulen Maienfeld, Jenins, Fläsch und die Kreisschule zuständig. Unterstützt wird der Schulleiter von Carmela Müller, die mit einem Pensum von 90 Prozent das Sekretariat führt. Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Schulleitung auf Fläsch wurden die Führungsstrukturen der Schulen überarbeitet. Ab dem Schuljahr 2018/2019 wird die Schulleitung neu durch vier Schulhausvorsteher (Primarschule Maienfeld, Primarschule Fläsch, Primarschule Jenins und Kreisschule Maienfeld) und einen Leiter Sonderpädagogik unterstützt. Die Idee ist, dass diese Teamleiter Funktionen von bestehenden Lehrpersonen, neben der ordentlichen Tätigkeit, übernehmen. Sie sollen Ansprechpersonen für administrative und organisatorische Belange vor Ort sein und als Kontaktperson zur Gesamtschulleitung fungieren. Im Falle eines Ausfalls der Gesamtschulleitung könnten diese Personen gegebenenfalls vorübergehend die Stellvertretung übernehmen. Ihre Pflichten werden in einem Pflichtenheft geregelt. Während in Fläsch bereits eine Person definiert ist, werden die übrigen Personen im Verlaufe dieses Jahres gewählt. Aus Sicht des Kreisschulrats ist es wichtig, die neue Schulleiterin in diesen Prozess miteinzubeziehen.



Conchita Orga

Wahl neue Schulleiterin

Unser Schulleiter Martin Mathiuet hat im Sommer 2017 den Kreisschulrat orientiert, er beabsichtigte, im Herbst 2018 in Rente zu gehen. Dank dieser offenen Kommunikation hatte der Kreisschulrat als Wahlorgan

die Möglichkeit, sich frühzeitig mit der Nachfolge zu beschäftigen. Zur Sicherstellung der Planungssicherheit wurde vorgängig mit den Partnergemeinden Fläsch und Jenins eine neue Leistungsvereinbarung über die gemeinsame Schulleitung inklusive Schulstrukturen diskutiert und verabschiedet. Darauf konnte der Wahlprozess gestartet werden.

Nach einem umfangreichen Evaluationsprozess fiel die Wahl einstimmig auf Conchita Orga. Sie ist Schweizerin und seit 2014 Schulleiterin an der Schweizer Schule in Mexiko, und dort verantwortlich für den Campus Querétaro. Sie wird diese Funktion noch bis nächsten Sommer ausüben und dann Mitte September bei uns zu 100 Prozent einsteigen. Mindestens bis Ende September ist eine Einführungsphase zusammen mit Martin Mathiuet vorgesehen.

Conchita Orga besitzt ein Gymnasiallehrerdiplom und hat Pädagogik, Psychopädagogik, Didaktik und Romanische Philologie studiert. Neben einer umfangreichen praktischen Erfahrung verfügt sie über einen Master in Personalmanagement und Unternehmensführung.

Schulraumentwicklung

In der ersten *Tristram*-Ausgabe 2017 informierte Stadtrat Peter Bruhin ausführlich über das Schulraumerweiterungsprojekt. In der Zwischenzeit konnte der Studienauftrag mit der Begleitung durch die Firma Fanzun AG abgeschlossen werden. Auf Empfehlung des Beurteilungsgremiums wurde vom Stadtrat im September 2017 das Architekturbüro Zindel als Siegerprojekt bestimmt. Der ursprüngliche Zeitplan zur Vorlage eines Planungskredits im Dezember 2017 konnte nicht eingehalten werden. Im Auftrag des Stadtrats wird das Projekt durch den Architekten und die Steuerungsgruppe Schulraum überarbeitet. Dafür finden immer wieder Gespräche zwischen den Architekten und der Steuerungsgruppe statt. Ziel ist es, in diesem Jahr den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einen Projektierungskredit vorzulegen.

Legislaturziele 2017 bis 2021

In der letzten *Tristram*-Ausgabe wurden die Legislaturziele vom Stadtrat für den Bereich Schule aufgezeigt:

- das Projekt Schulraumerweiterung ist genehmigt und so umgesetzt, dass die notwendigen Räumlichkeiten bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode zur Verfügung stehen;
- der Lehrplan 21 ist bis zum Ende der Legislaturperiode umgesetzt.

Die Schulkommission hat an ihrer Strategie-Sitzung vom 1. November 2017 die vom Stadtrat vorgegebenen Legislaturziele diskutiert und mit weiteren Leitsätzen und Massnahmen ergänzt. Die Massnahmen wurden intern entsprechenden Verantwortlichkeiten zugeordnet und terminiert. Wir werden im *Tristram* laufend über Umsetzungsmassnahmen von gewissen Leitsätzen berichten.

Leitsatz und Massnahmen

Wir setzen den Lehrplan 21 bis zum Ende der Legislaturperiode um

- Entwicklung ITC-Konzept in der Schule
- Umsetzung ITC-Konzept in der Schule
- Umsetzung pädagogisches Schulkonzept gemäss LP 21 (Binnendifferenzierung, ganzheitliche Beurteilung, Kompetenzorientierung)
- Kostenauswirkungen auf die nächsten Jahre aufzeigen (Integration in Finanzplan)

Wir sorgen für eine bedarfsgerechte Infrastruktur

- Aktualisierte Planung und Hochrechnung der Jahrgänge
- Umsetzung Schulerweiterungsprojekt
- Überholung der bestehenden Schulanlage (Akustik, Beleuchtung, Pausenplatzgestaltung, feuerpolizeiliche Anpassungen)

Wir sorgen für eine professionelle Führungsstruktur

- Umsetzung Konzept Schulleitungsstrukturen
- Ausarbeitung neue Leistungsvereinbarung für Schulleitung und Schulsekretariat

- Geeignete und frühzeitige Nachfolgelösung des Schulleiters
- Revision der Kreisschulstatuten

Wir bieten ein gutes Angebot zur Verbindung von Berufs- und Familienarbeit

- Umsetzung Pilotprojekt Teil-Tagesschule
- Wir prüfen Zusammenarbeitsformen mit anderen Schulen
- Erstellen einer Analyse des Status quo in der Bündner Herrschaft und Skizzieren möglicher Varianten der Zusammenarbeit

Wir professionalisieren die Öffentlichkeitsarbeit

- Umsetzung einer Imagekampagne (diverse Informationsplattformen, Info über Lehrplan 21, Infrastruktur...)
- Laufend Kontakte pflegen

CHRISTOF KUONI ■

4. Klasse B: Schweizer Erzählnacht 2017

«Mutig, mutig!» – So lautete das Motto der Schweizer Erzählnacht am 10. Oktober 2017. Auch die 4. Klasse B in Maienfeld machte sich schon einige Wochen zuvor Gedanken zu diesem spannenden Thema: Was ist Mut? Gibt es verschiedene Arten von Mut? Welche Art von Mut ist bei mir schon recht gut entwickelt und welche möchte ich noch weiter fördern? – Dabei konnten wir allerlei Interessantes über uns und andere erfahren. Dass einige noch etwas wenig Mut haben, um allein in den Keller zu gehen, erstaunte nicht weiter. Hingegen, dass es Kinder gibt, die sich den Mut wünschen, mit etwas weniger Plüschtieren schlafen zu können, war doch etwas lustig. Der Wunsch nach mehr Mut, um ein ausgeschlossenes Kind aufzufordern, beim Pausenspiel mitzumachen, zeugt von tiefem Einfühlungsvermögen und der Mut, ein im Zimmer herumflatternder Vogel anzufassen, um ihm den Weg in die Freiheit zu zeigen, von Tierliebe und beherztem Anpacken. So entwickelten sich schon bei der Vorarbeit interessante Themen und Inspirationen für die Fantasiegeschichte zum Thema Mut, welche die Kinder anschliessend verfassten.

Endlich war es dann so weit: Am 10. November um 17.30 Uhr trafen die Kinder schwer bepackt in der Aula ein. Es galt, unseren Vorlese-, Spiel- und Speisesaal für diesen Abend einzurichten und zu dekorie-



ren, so dass schon bald die ersten Autorinnen und Autoren ihre Geschichten dem bequem liegenden Publikum vortragen konnten. Bewusst haben wir auf weiteres – besonders erwachsenes – Publikum verzichtet, sollte dieser Anlass doch für Kinder von Kindern sein.

Ganz ohne Erwachsene ging es dann aber doch nicht... zum Glück! Schliesslich machten sowohl das Lesen wie auch das Zuhören und die dazwischen eingestreuten Spiele Hunger und Durst. Wir wurden von keinem geringeren Verein als vom Männerkochclub Maienfeld höchstpersönlich bekocht, der an diesem Abend seinen Kochabend in der Schulküche hatte.

Selbstverständlich durften wir unsere Wundernasen und Naschfinger schon vor dem Essen in die Küche stecken, und dass die Spaghetti Bolognese geschmeckt haben, sieht man auf der Fotografie klar und deutlich – vielen Dank, liebe Kochmänner!

Nach Lesen, Hören, Essen und Spielen wären einige zwar schon unübersehbar müde gewesen, aber trotz Regen liessen es sich die Kinder nicht nehmen, vor dem Schlafengehen mit der Taschenlampe auf dem



furchtbar dunklen und nassen Spielplatz herumzurennen – schliesslich wollte man das Thema «Mut» auch ganz praktisch am eigenen Leib spüren.

Die Nacht im alten Schulhaus verlief gemütlich und ruhig. Am Morgen durften alle zwar müde, aber auch zufrieden nach Hause gehen.

BARBARA WILHELM, 4. PRIMAR B ■



4. Klasse: Ausflug in das Verkehrshaus

Der Ausflug startete am 20. November 2017 um 8 Uhr beim Bahnhof Maienfeld. Die erste Fahrt war nicht sehr lange, denn wir mussten schon in Sargans umsteigen. Während der zweiten Fahrt war es ziemlich lustig und ein paar hatten schon gegessen. Als wir in Luzern ankamen, mussten wir nicht weit laufen und schon waren wir im Verkehrshaus. Zuerst waren wir bei den Zügen. Dort hatte es Simulatoren, Modelle und Berichte. Dann schauten wir einen Dokumentarfilm über unser Planetensystem im Planetarium. Das Planetarium hatte ein Kuppeldach, worauf ein Film abgespielt wurde. Das war sehr eindrücklich. Nach dem Film assen wir Zmittag.

Danach gingen wir zur Abteilung Raumfahrt und Flugzeuge. Viele Kinder standen bei den Flugsimulatoren an. Die Abteilung der Raumfahrt ist besonders interessant. Die Zeit verging schnell und uns blieb, das Haus der Schiffe und Seilbahnen zu entdecken. Da gab es ein Wettrennen mit Rudern, bei dem fast alle Jungs mitgemacht hatten. Spass machten auch die Kugelbahn und die Informationen. Bis wir nach Hause mussten, spielten wir auf dem Platz mit den Fahrzeugen. Um etwa 17.30 Uhr waren wir wieder in Maienfeld. Es war ein sehr schöner Tag der beiden 4. Klassen.

CARLO MARON ■

FOTO: REGINA CALUORI-LIESCH



Bibliothek

Buchstart



Vor zehn Jahren wurde vom SIKJM (Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien) und Bibliomedia Schweiz das Projekt «Buchstart» ins Leben gerufen. Es hat zum Ziel, Kleinkinder möglichst früh an Bücher und Geschichten heranzuführen, dient zur frühen sprachlichen Förderung und soll die Freude an Büchern auch in Kindern wecken, für die ein Bilderbuch in der Hand zu halten nicht selbstverständlich ist. Es fördert die Nähe zwischen Bezugsperson und Kind, kann auch Trost und Geborgenheit spenden.

Bei der Aktion Buchstart wird den Eltern der Kleinkinder bis 3 Jahren gratis ein kleines Paket abgegeben, das zwei herzige Büechli aus Pappkarton enthält. Auch werden in vielen Bibliotheken kurze Veranstaltungen durchgeführt mit Geschichten, Liedern, Fingerversli etc., die speziell für Kleinkinder bis 3 Jahren und ihre Begleitpersonen sind.

Die Bibliothek Maienfeld wird ab 2018 auch am Buchstart-Projekt teilnehmen. So können Eltern mit

Kindern bis 3-jährig in der Bibliothek oder in der Apotheke Maienfeld ein Buchstart-Paket abholen, ab den Sommerferien sind auch Veranstaltungen (rund 20 bis 30 Minuten) geplant, die wir rechtzeitig publizieren werden.

Wir freuen uns, dieses gute Projekt zu unterstützen und sowohl Kleinkindern als auch ihren Eltern, Grosseltern oder anderen Bezugspersonen damit eine Freude zu machen.

Wenn Sie weitere Informationen möchten, empfehlen wir Ihnen den Link www.buchstart.ch.

MONIKA ERHART ■



Evangelische Kirchgemeinde

Konfirmation

Am Palmsonntag, dem 25. März 2018 findet um 10 Uhr der diesjährige Konfirmationsgottesdienst statt. Unsere zwölf Konfirmandinnen und Konfirmanden laden Sie dazu herzlich in die Amanduskirche ein. Nach dem Gottesdienst wird bei guter Witterung wie gewohnt die Musikgesellschaft Maienfeld beim Städtliplatz aufspielen. An diesem Tag kommt das Konfirmandenjahr, das neben den Konfstunden und verschiedenen

Einsätzen in der Kirchgemeinde seinen Höhepunkt mit dem einwöchigen Konflager in München erlebte, zu seinem Abschluss. Pfarramt und Kirchgemeinde wünschen allen «kirchlichen Jungbürgerinnen und -bürgern» vergnügte Feiern im Kreise der Familie und auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Foto: MICHAEL OTT



Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Laurin Nigg

Ich wohne im Herrenfeld 20 und habe zwei Geschwister. Ich spiele in meiner Freizeit Schlagzeug. Ich habe kein besonderes Lieblingsessen. Ich bin in der 3. Klasse an der EMS-Schiers und werde dort meine Matura machen.

Aaron Zilinski

Ich wohne in Maienfeld im Aeuli 5 bei meiner Mutter Monika Zilinski. Mein Vater, Martin Gini, wohnt in Bivio. Meine Hobbys sind Fussball, Basketball und Computerspiele. Meine Lieblingsessen sind Pizza und Hörnli. Ich bin in der 3. Klasse an der EMS-Schiers. Genaue Berufsziele habe ich noch nicht, aber wenn ich jetzt einen Beruf wählen müsste, wäre es entweder Ingenieur oder Architekt.

Mick Meier

Ich wohne in Maienfeld an der Pardellgasse 21. Mein Lieblingsessen ist Pizza. Ich spiele Unihockey bei Alligator Malans und mache nach der Schule eine Lehre als Elektroniker bei Trumpf.

Melvin Möhr

Ich wohne im Schrägländerweg 3 in Maienfeld. Ich habe zwei Geschwister. Mein Lieblingsessen ist Pizza. In der Freizeit fahre ich gerne Töffli. Mein Berufswunsch ist Landmaschinenmechaniker.

Thomas Bernhard

Ich wohne im Vorderwinkel 16. In meiner Freizeit gehe ich ins Schwingen, meinem Onkel auf dem Bauernhof helfen und mit Freunden raus. Nach der Schule mache ich eine Winzerlehre.

Rico Lipp

Ich wohne im Pfandgraben 7. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, fahre Töffli und treffe mich mit meinen Freunden. Ich habe einen jüngeren Bruder und eine ältere Schwester. Eines meiner Lieblingsessen ist Capuns. Nach der Schule starte ich eine Lehre als Spengler bei der Burkhardt AG in Maienfeld.

Nicola Möhr

Ich wohne im Aeuli 2 und habe zwei Brüder. In meiner Freizeit spiele ich sehr gerne Fussball beim FC Landquart-Herrschaft. Ich unternehme sehr gerne etwas mit meinen Kollegen. Mein Lieblingsessen ist Fondue Chinoise. Im August werde ich eine Lehre als Elektroinstallateur beginnen.

Stefan Riederer

Ich wohne an der Höfligasse 6. Ich habe einen kleineren Bruder. Mein Lieblingsessen ist Pizza. In meiner Freizeit mache ich gerne mit meinen Freunden ab und fahre Töffli. Ich werde dieses Jahr die Schule abschliessen und eine Lehre als Lastwagenchauffeur beginnen.

Joanne Kohler

Ich wohne mit meiner Familie in der Falknisstrasse 28. Ich habe eine ältere Schwester. Am liebsten esse ich Pizza und Thai-Curry. In der Freizeit gehe ich sehr oft reiten und in den Turnverein. Ich gehe nach der 3. Oberstufe in die Kantonsschule und möchte die Matura machen.

Simona von Salis

Ich wohne an der Steigstrasse mit meiner jüngeren Schwester und meinen Eltern. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden oder tanze. Momentan gehe ich an die Bündner Kantonsschule in Chur und möchte dort die Matura machen.

Stephanie Hunziker

Ich wohne im Bungertweg 1. Ich habe zwei ältere Geschwister, einen Bruder und eine Schwester. Ich habe auch noch einen Hund und drei Zwergkaninchen. In meiner Freizeit reite ich und höre gerne Musik und gehe oft mit Freunden raus. Im Sommer schliesse ich die 3. Sekundarklasse ab und danach mache ich eine Lehre als Coiffeuse in Chur.

Lea Zimmermann

Ich wohne an der Falknisstrasse 13. Ich habe einen älteren Bruder, Men, und eine jüngere Schwester, Mia. Meine Lieblingsessen sind Schokoladenfondue und Pizza. In meiner Freizeit gehe ich reiten und in den Turnverein. Ich gehe auch gerne shoppen. Nach der Schule beginne ich eine Lehre als Fachfrau Gesundheit im Kantonsspital Graubünden.

MICHAEL OTT ■
PFARRER

Katholische Pfarrei Igis–Landquart–Herrschaft

Palmstecken basteln und Palmsonntag

Wir laden alle Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern am Samstag, 24. März von 14 bis 16 Uhr zum Palmsteckenbasteln ins Foyer des Pfarreizentrums ein. Mitzubringen sind drei Äpfel, einen Holzstecken und eine Baum- oder Blumenschere.

...und festlicher Einzug am Palmsonntag

Die Palmstecken werden dann am Palmsonntag, 25. März um 10.15 Uhr vor dem Pfarreizentrum gesegnet. Anschliessend begleiten die Kinder mit ihren Palmstecken den festlichen Einzug in die Kirche, wo wir gemeinsam den Familiengottesdienst feiern.

JULIANA ALIG ■



Kinderwelt

Kinderbetreuung plus

In der Kita tut sich was... Im siebten Betriebsjahr der Kita sind wir immer noch gefragt. Täglich, von 6.30 bis 18.15 Uhr, betreuen wir Kinder ab dem Alter von drei Monaten bis zum Schuleintritt. Die Betriebsferien im Sommer gehören der Vergangenheit an; nur während der gesetzlichen Feiertage sowie zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kita geschlossen. Sonst sind wir immer für unsere zu betreuenden Kinder da.

Die Kivianer freuen sich über die sanfte Renovation, viele neue Möbel und über den Zuwachs im Garten – ein grosses Holzpferd.

Am Mittagstisch servieren unsere Mitarbeiterinnen wöchentlich 70 Mahlzeiten; dieses Angebot der familienergänzenden Betreuung über Mittag wird sehr geschätzt. Für jene Kinder, die das Angebot des Turnvereins «Sport über Mittag» oder den Musikunterricht besuchen, ist der Mittagstisch ideal. Eine warme, gesunde Mahlzeit und genügend Zeit zum Essen.

Die Vorbereitungen für das nächste Schuljahr laufen. Näheres erfahren die Eltern etwa ab Mai durch die Schulen Maienfeld. Anmeldungen für die Kita und Auskünfte zum Mittagstisch erhalten Sie jederzeit über unsere Kontaktadresse: admin@kinderbetreuung-plus.ch.

RITA VON WEISSENFLOH ■

FOTO: WIEBKE REIMANN



Interview mit Urs Hardegger Institutionsleiter Alterszentren Neugut und Senesca



Urs Hardegger

Weshalb fusionieren die beiden Stiftungen Alters- und Pflegeheim Neugut und Alterszentrum Bündner Herrschaft? Dafür gibt es zwei Gründe: Erstens liegt das Leitbild zur Organisation der Gesundheitsversorgung im Kanton Graubünden, welches das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit im Jahr 2013 verabschiedet hat, vor. Darin strebt die Regierung zur Sicherung der Gesundheitsversorgung in Graubünden an,

- a) das Kantonsgebiet in Gesundheitsregionen einzuteilen, in welchen die Spitäler, die Alters- und Pflegeheime sowie die Spitex-Dienste ihre Leistungen anbieten. Als gute Beispiele werden die Flury-Stiftung im Prättigau und das Gesundheitszentrum des Unterengadins erwähnt;
- b) die Wahrnehmung aller medizinischen und pflegerischen Leistungen in der jeweiligen Gesundheitsregion durch ein alle Leistungserbringer umfassendes Gesundheitszentrum anzustreben. Nach Ansicht der Regierung wird die Spitalregion Chur aufgrund ihrer Grösse für die Alters- und Pflegeheime sowie die Spitex-Dienste zweckmässigerweise in Subregionen unterteilt. In unserer Region bietet sich die politische Region Landquart geradezu als Subregion an. Der Stiftungsrat des Alterszentrums Bündner Herrschaft hat sich bereits in den Jahren 2014/15 mit strategischen Fragen und Szenarien auseinandergesetzt, was sich nachträglich als Vorteil erwiesen hat.

Zweitens hat es mit der Vakanz im Leitungsgremium des Zentrums für Betagte und Kinder Neugut Ende 2015 zu tun. Damals haben der Geschäftsleiter und der Küchenchef gekündigt und gleichzeitig ist die Pflegedienstleiterin krankheitshalber ausgefallen. Die Stiftungsräte der beiden Alterszentren in Landquart und in Maienfeld sind übereingekommen, vorübergehend den Geschäftsleiter des Senesca-Alterszentrums auch mit der Leitung des ZBK Neugut zu betrauen. Aufgrund der gemachten positiven Erfahrungen haben die Stiftungsräte im August 2017 den Entscheid gefällt, auf dem eingeschlagenen Weg fortzufahren und die beiden Stiftungen zu fusionieren.

Sie leiten neben dem Alterszentrum in Maienfeld mit der Pflegewohngruppe in Mastrils auch die Spitex-Organisation Bündner Herrschaft. Ist die zusätzliche Übernahme des mit 80 Betten ausgerüsteten grossen Zentrums und der Kindertagesstätte nicht ein zu grosser Brocken? Selbstverständlich hatte ich anfangs 2016 grossen Respekt vor der Herausforderung. Ich kann jedoch auf eine langjährige Erfahrung bei der Leitung von Gesundheitsorganisationen zurückblicken. Zudem habe ich bei der Analyse der Situation im Neugut den Eindruck gewonnen, dass sowohl die verbliebenen Kaderleute im Neugut als auch die übrigen Mitarbeitenden hoch motiviert sind, gute Arbeit zu erbringen und mir ihre Unterstützung zu gewähren. Ausschlaggebend für mich war die Zusage der Unterstützung der Mitarbeitenden im Sene-

sca und insbesondere der langjährigen Pflegedienstleiterin Norina Voneschen. Ihre Bereitschaft, auch im Neugut die Funktion als Pflegedienstleiterin wahrzunehmen, hat mich sehr gefreut. Die vergangenen zwei Jahre haben bestätigt, dass der Entscheid zur Übernahme der Leitung beider Zentren richtig war. Die Arbeit ist befriedigend und die Zufriedenheit bei den Heimbewohnenden und den Mitarbeitenden hoch.

Welche organisatorischen Veränderungen hat eine solche Zusammenarbeit zur Folge? Ein Zusammenschluss von Betrieben macht nur Sinn, wenn Synergien genutzt werden. Sonst kann man sich den Aufwand sparen. Bei einem Veränderungsprozess ist es von ausschlaggebender Bedeutung, dass die Qualität der Dienstleistungen nicht leidet. Die in den vergangenen zwei Jahren eingeleiteten organisatorischen Veränderungen sind vielfältig. Ich erwähne an dieser Stelle:

- Die Bildung einer Geschäftsleitung über alle Betriebe. Diese besteht neben dem Institutionsleiter aus der Leitung Pflege und Betreuung, der Leitung der Kindertagesstätte, der Leitung Hotellerie und der Leitung Dienste.
- Die Überarbeitung und Vereinheitlichung der Konzepte und Arbeitsprozesse mit der entsprechenden Dokumentation.
- Die Vereinheitlichung der Anstellungsbedingungen.
- Die Zusammenführung des Rechnungswesens sowie der Personaladministration.
- Die Erarbeitung und Umsetzung des Informatikkonzeptes.

Der Prozess der Reorganisation ist weit fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen.

Hat der Zusammenführungsprozess zu Entlassungen geführt? Im Zusammenhang mit der Zusammenführung der beiden Alterszentren wurde lediglich eine Kündigung ausgesprochen.

Wo sehen Sie das Einsparungspotenzial als Folge des Zusammenschlusses? Aus Sicht der rund 150 Heimbewohnenden dürfen insbesondere bei der Pflege und der Betreuung sowie bei der Verpflegung keine negativen Auswirkungen spürbar sein. Den Sparhebel dort anzusetzen wäre falsch. Das Gleiche gilt für die rund 250 Mitarbeitenden. Die Arbeits- und Anstellungsbedingungen, aber auch die Betreuung der Mitarbeitenden dürfen durch den Zusammenschluss nicht verschlechtert werden. Dies wäre im Hinblick auf die Rekrutierungsschwierigkeiten im Pflegebereich sowieso kontraproduktiv. Finanzielle Einsparungen konnten und können hingegen vor allem im Leitungs- und Administrationsbereich, bei der Informatik, beim Einkauf, bei der Aus- und Weiterbildung u. a. m. realisiert werden.

Was ist unter dem regionalen Gesundheitszentrum zu verstehen? Im erwähnten Leitbild strebt die Regie-

Die Wahrnehmung aller Leistungen durch einen Anbieter pro Region an. Das Neugut liegt geografisch im Zentrum der Region und verfügt über eine Infrastruktur, welche den Aufbau eines Pflege- und Beratungszentrums erlaubt. In der Region Landquart sind vier Alters- und Pflegeheime, eine Pflegewohngruppe sowie zwei Spitex-Dienste vorhanden, die bereits in den vergangenen Jahren gut zusammengearbeitet haben. Gespräche für eine verstärkte Zusammenarbeit wurden aufgenommen. Es dürfte aber nicht möglich sein, die beiden Heime in Zizers in ein regionales Pflegezentrum zu integrieren, da diese bereits in grössere Strukturen eingebettet sind. Die Leitungen

dieser Heime sind aber offen für Zusammenarbeitsmodelle, beispielsweise im Aus- und Weiterbildungsbereich.

Die Stiftungsräte streben an, am Standort Neugut ein Pflege- und Beratungszentrum für die Bevölkerung der Region Landquart aufzubauen. Schon heute befindet sich die regionale Mütter- und Väterberatung sowie eine Aussenstelle der Alzheimer-Vereinigung Graubünden im Neugut. Mit weiteren Leistungsanbietern werden Gespräche geführt. Die Stiftungsräte sind davon überzeugt, mit dem Zentrum eine gute Dienstleistung für die Einwohner der Region Landquart anbieten zu können.

ROSMARY GMÜR ■

ZBK Neugut

Architekturpreis für ZBK

Das Zentrum für Betagte und Kinder (ZBK Neugut) in Landquart (Maienfeld) wurde Ende 2017 mit dem Architekturpreis «Gute Bauten Graubünden 2017» ausgezeichnet. Der «Verdienstbolzen» ist unter Anwesenheit der Stiftungsleitung und der Projektverantwortlichen gebührend im Eingangsbereich verankert worden. Die Jury des Vereins Gutes Bauen Graubünden hat zum fünften Mal die besten Bündner Bauten ausgezeichnet.

Preis trotz Konkurrenz

Nachdem Regierungsrat Mario Cavigelli an der Preisverleihung feststellte, dass «gut» zu bauen durchaus einem grossen öffentlichen Interesse entspreche, doppelte Christian Möhr, Vizepräsident der Stiftung Alters- und Pflegeheim Neugut, anlässlich der Bolzenverlegung nach. Damit einem Bau eine solche Ehre zukomme, müsse einerseits «die Chemie» zwischen Bauherrschaft und Architekten stimmen und andererseits «am gleichen Strick» gezogen werden. Der Stiftungsrat sei stolz, von den 117 eingereichten Projekten zu den sechs Auserwählten zu gehören – zumal weitere Bauten aus der Bündner Herrschaft, wie beispielsweise die Klinik Gut in Fläsch und der Alte Torkel in Jenins, ohne Auszeichnung ausgegangen seien.

Auf Wohlfühlen ausgelegt

«Könnte ich hier leben, fragt man sich unwillkürlich beim Betreten eines Altersheims. Ausgerechnet an unwirtlicher Lage zwischen Eisenbahnen und Strassen bei Landquart steht ein Ensemble, das einen diese Frage mit Ja beantworten lässt», schreibt die Jury des Vereins in ihrem Vergabericht. «Anklänge mediterraner Palazzi und alpiner Kurhotels sind zu einem Wohnort voller Atmosphäre vermischt. Zwei viergeschossige Gebäudeflügel rahmen eine Wiese mit Bäumen, Brunnen und Bänken. Säulengänge begrenzen den Hof und lassen ihn doch zur Umgebung offen.» Auch für die Innengestaltung findet die Jury lobende Worte: Die Raumfolgen seien gekonnt komponiert und farblich warm gehalten. Ondulierende Wände statt schnurgerade Korridore würden die täglichen Wege kurzweiliger machen. In jedem Zimmer sei ein zeitgemässes Stubenbuffet mit Kästen und Tablaren eingebaut. «Von den Oberflächen über die Leuchten bis zur Möblierung, aus alten und antiquarischen Stücken zusammengestellt, scheint jedes Detail überlegt und um das Wohlfühlen der Bewohnerinnen und Bewohner besorgt.»

Noch wichtiger ist die Pflege

Heimleiter Urs Hardegger zeigt sich hoch erfreut über den Architekturpreis und bestätigt auf Anfrage, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner im neuen und schönen Heim sehr wohlfühlen. Auch die Besu-



Foto: MARCO SCHNELL

Peter Joos, Architekt; Christian Möhr, Vizepräsident; Hans Wolf, Stiftungspräsident; Andi Lütscher, Bauleiter und Claudio Colocci, Chef Haustechnik (v. l.)

cher loben den Bau. Gleichzeitig weist er aber auch darauf hin, dass nebst der Architektur vor allem der persönliche Umgang und die Qualität der Pflegeleistungen und übrigen Dienstleistungen im Vordergrund stünden. Dank der Zusammenarbeit mit dem Partnerbetrieb Senesca in Maienfeld werden Synergien genutzt, und bestimmte Patientengruppen können aufgrund der unterschiedlichen Bauweise im einen oder anderen Heim adäquat gepflegt und betreut werden, stellte Hardegger weiter fest.

Drei Betriebe

Das Zentrum für Betagte und Kinder besteht aus dem Pflegeheim, einer Kindertagesstätte sowie einem landwirtschaftlichen Betrieb. Diese drei Geschäftsbereiche arbeiten unabhängig voneinander in ihren Tätigkeiten. Die Zusammenarbeit ist jedoch sehr eng.

MARCO SCHNELL ■

Die Gewerbezone hat sich in den letzten Jahren zu einem repräsentativen Industriegebiet entwickelt. In loser Reihenfolge stellen wir die Betriebe vor, um Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, über einen für unsere Stadt wichtigen Wirtschaftszweig zu informieren. In dieser Ausgabe blenden wir kurz zurück. Vor Jahrzehnten führten die «Gewerbler» ihre Betriebe im Stadtkern. Ältere Maienfelder Einwohner werden sich beim Lesen der Übersicht erinnern an

Gewerbebetriebe zwischen 1900 bis 1950

Wagnereien	Bantli, Landstrasse Kuoni, Schellenberg Castelberg, Schellenberg Georg Ziegerer, Rheintörl
Schreinereien	Mooser, Unter der Linde/Schulplatz Abraham Riederer, Schellenberg Paul Mutzner, Winkel Gebr. Jan und Ruedi Sutz, Winkel
Zimmereien	Hans Möhr, Landstrasse Leonhard Fausch, Schellenberg
Küfereien	Anton Nigg-Härry, Winkel Gabriel Riederer, Vorstadt
Schmieden	Robert Löble, Marienkunz, Stutz Hans Hartmann, Schellenberg
Schlossereien	Anton Mooser, Winkel Philipp Mooser, Landstrasse
Spenglerei + Flaschnerei	Hans und Karl Zehnder, Unter der Linde Marti Mutzner, Schellenberg
Malerei	Gebr. Hans und Fritz Dirnberger Hans Kuoni-Kindle, Schellenberg Bernhard und Joseph Pfaff, Winkel
Elektriker	Enderlin, Klosterhof Ernst Vogel, Landstrasse
Baumeister	Laeri-Bau AG, Industrie Bernhard Zindel, Aeuli
Hafner, Ofenbauer	Mathis Marugg, Winkel
Sattlerei	Haller, Postplatz Andreas Mutzner-Hassler, Aeuli Christian Nauser, Postplatz
Korbflechtere	Ernst Büsch, Höfligasse Jakob und Christi Adank, Vorstadt

Daneben fanden sich Laden- und Dienstleistungsbetriebe sowie Gasthäuser. *Tristram* berichtete in früheren Ausgaben darüber. (Zusammenstellung von Friedrich Möhr †)



Um 1934 gab es die fahrenden Handwerker

Bernhard Zindel senior erinnert sich: Jedes Jahr kam der «Pfannen-Verzinner» mit seinem Veloanhänger mit den «übergrossen» Pneus in die Stadt. Etwa zwei Wochen verbrachte er im Gemäuer des Toggenburgerhauses. Er entfachte Feuer, um das Zinn zu schmelzen und reparierte beschädigte Pfannen. Für uns Kinder war das jeweils ein kleines Spektakel.

Als Dank, dass er den Platz nutzen konnte, brachte er eines Tages ein Steinbockgeweih mit. Er hatte es aus seiner Heimat in Oberitalien über die Grenze geschmuggelt. Zu der Zeit gab es in Graubünden erst wenige Steinböcke. Das Geweih hängt noch heute im Schloss in der Turmstube.

In der nächsten Ausgabe erfahren Sie mehr über Gewerbliches heute und einst. RITA VON WEISSENFLOH ■ FORTUNAT RUFFNER



Um zirka 1990.

150-Jahr-Jubiläum

150! Nein, so viele Aktivmitglieder zählt unser Turnverein zwar nicht.

Hingegen kann er über eine stolze Vereinsgeschichte erzählen, nämlich eine 150 Jahre alte.

Im Jahr 1868 wurde der Turnverein Maienfeld von sportbegeisterten Männern aus dem Städtli, wie Maienfeld von seinen Einwohnern bekanntlich genannt wird, gegründet. Und auch 2018, also stolze 150 Jahre später, besteht der TV Maienfeld nach wie vor aus sportbegeisterten Turnern. Es hat sich diesbezüglich auf den ersten Blick also nicht viel verändert.

Der Turnverein ist einer der ältesten Vereine Maienfelds und mit seiner turnerischen Agenda längst ein fester Bestandteil des Maienfelder Lebens. Als Verein nehmen die Turner nämlich nicht nur an Wettkämpfen in der ganzen Schweiz teil, sondern organisieren auch Turnsportanlässe in der Gemeinde. Der Turnverein pflegt die Aufrechterhaltung von Traditionen und setzt sich aktiv für die Jugendförderung des Turnsports ein, gemäss dem Motto «Die Jugend – unsere Zukunft».

Und das, wie gesagt, seit 150 Jahren!

Man kann sich nur schwer vorstellen, wie viele glückliche Gesichter in dieser langen Zeitspanne hervorgegangen sind, wie viel Schweiss vergossen wurde, wie viele gesellige Anlässe über die Bühne gegangen sind, und wie viel Gutes dieser Verein für die kommenden Generationen geschaffen hat.

Ein Rückblick in die Geschichte des Turnvereins Maienfeld ist mehr als ein Durchblättern von Chroniken und Protokollen, es ist ein lehrreiches Stöbern in der Vergangenheit der Maienfelder Gesellschaft.

2018

150 ist, wie erwähnt, eine stolze Zahl, die wir nicht einfach so stehen lassen wollen. Nein, als Turner fühlen wir uns verpflichtet, dieses Jubiläum richtig anzugehen. Für unser Jubiläumsjahr haben wir vier ausserordentliche Anlässe vorgesehen.

Neben einem turnerischen Wettkampf, welcher speziell auf die Jugend ausgerichtet sein wird, ist ein Abend für alle aktiven sowie passiven Mitglieder reserviert. Zudem wird die diesjährige Sommerreise für die aktiven Turner etwas grösser ausfallen. Um auch der Schweizer Turnerfamilie etwas zurückzugeben, organisiert der Turnverein Maienfeld am 26. Mai einen schweizweiten Vorbereitungscup: Den Staibock-Cup!

Über 1000 Turner aus der ganzen Schweiz, darunter erfreulicherweise fünf amtierende Schweizer Meister, werden am Staibock-Cup starten und an ihrer Wettkampfform feilen. Tagsüber werden die sportlichen Wettkämpfe rund um die Mehrzweckhalle Lust stattfinden. Der turnerische Höhepunkt findet am Abend in Form der Golden Gala statt.

Golden Gala – Turnen für Feinschmecker

An der Golden Gala in der Halle Lust dürfen die besten zwei Vereine jeder Disziplin vor grossem Publikum um Preisgeld kämpfen. Die Darbietungen werden von spektakulären Show Acts wie The Blackouts oder Steep Dance Crew ergänzt. Der Vorverkauf für die Golden Gala wird in Bälde anlaufen und entsprechend kommuniziert.

Nach der Golden Gala wird gefeiert! Die Band ChueLee lanciert die Feier im Festzelt. In der Capricorn-Bar geht die Party bis in die frühen Morgenstunden weiter. Den 26. Mai also unbedingt vormerken!

Weitere Informationen gibt es auf unserer Website und auf Facebook: www.staibock-cup.ch www.facebook.com/staibockcup

JAN WINKLER ■



Der Turnverein Maienfeld im Jahre 1891, 23 Jahre nach der Gründung: Stramme Burschen posieren für das Foto.



Stilsicher durch die 80er-Jahre.



Der Turnverein Maienfeld im Jahre 2018: In Reih und Glied wird noch immer posiert, allerdings weniger lockerer als noch vor mehr als 100 Jahren.



Stolz präsentieren die Turner gewonnene Trophäen. Datum unbekannt.

Erlebnisplatz

Der Spielplatz ist wieder offen

Die Freude ist gross, wenn im März der Spielplatz erneut geöffnet ist. Endlich können sich die Kinder wieder austoben, die verschiedenen Geräte ausprobieren und selber prüfen, welche Fortschritte sie über den Winter gemacht haben. Und auf die Eltern warten viele tolle Begegnungen und interessante Gespräche mit anderen Erwachsenen.

Gemeinsamer Arbeitstag

Anfangs Spielplatzsaison findet auch dieses Jahr unser Helfertag statt. Der Spielplatz wird auf Vordermann gebracht und es gibt für Gross und Klein etwas zu tun: Schnitzel auffüllen, Laub rechnen, Äste entsorgen und einfache Reparaturarbeiten erledigen. Natürlich bleibt nach getaner Arbeit Zeit für gemütliches Beisammensein mit Verpflegung. Der Vorstand freut sich auf viele tüchtige Helfer am Samstag, 7. April 2018 von 9 Uhr bis zirka 12 Uhr. Falls vorhanden, bitte Gartenhandschuhe, Laubrechen, Astschere/Baumschere und Garette mitbringen.

Der Vorstand bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitgliedern und den Spendern für ihre finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns auf ein weiteres tolles Spielplatzjahr mit euch.

Informationen zur Mitgliedschaft und den Anlässen gibt es unter www.spielplatzmaienfeld.ch

REBEKKA ILLIEN ■

Vorstand

FC Landquart–Herrschaft wieder fast komplett

Nach fast zwei Jahren konnten an der Generalversammlung vom Freitag, 26. Januar 2018 ein Präsident und ein Werbechef gewählt werden.

Als Präsident stellt sich Roger Tarnutzer zur Verfügung, der im Verein bereits als Junior Fussball spielte. Als Trainer durchlief er fast alle Stufen bis zur 1. Mannschaft, die er in der Saison 2015/16 von der 4. Liga wieder in die 3. Liga führte.

Als aktueller Leiter Aktive wechselt Thomas Ziegler in das anspruchsvolle Amt des Werbechefs. In der heutigen Zeit ist das Sponsoring ein wichtiger Einnahmeposten, um einen Verein wie den FC Landquart–Herrschaft mit seiner gros-

sen Juniorenabteilung finanziell über die Runden zu bringen. Als Einheimischer kann Thomas Ziegler viele Kontakte zu Sponsoren und Gönnern vertiefen und neue generieren. Zusätzlich führt er die Funktion des Leiters Aktive interimistisch weiter.

Die Juniorenabteilung unter Leitung von Tobias Tarnutzer konnte mit Urs Bearth als Juniorenobmann Kinderfussball für die E- bis G-Junioren verstärkt werden. Auch er ist seit Kindertagen Mitglied beim Verein, zuerst als Spieler bei den Junioren, nachher in der zweiten Mannschaft. Dann trainierte er Junioren auf fast allen Stufen und war Co-Trainer bei den Aktiven. 2007 wechselte er in den Vorstand, wo er das Amt als Vizepräsident und von 2012 bis 2016 als Präsident übernahm. Von seinem Wissen können der Vorstand und die aktuellen, vielfach jungen Auszubildner profitieren.

Wiedergewählt wurden Jan Burkhardt als Finanzchef, Ueli Maurer als Spiko, Tobias Tarnutzer als Juniorenobmann und Roger Bernauer als Leiter der Abteilung Senioren 40+.

Somit sind noch die Ämter des Aktuars und Leiters Aktive unbesetzt.

ROGER BERNAUER ■

Kultur Herrschaft: Magischer Neujahrs-Apéro

Der traditionelle Neujahrs-Apéro des Vereins Kultur Herrschaft zog wiederum viele Mitglieder in den Klostertorkel in Maienfeld. Nach dem Erwerb dieser Lokalität im 2017 konnte der Präsident Reto Bernhard die Vereinsmitglieder erstmals im eigenen Vereinslokal begrüßen. Er blickte kurz auf die letzten 17 Jahre zurück, auf das Jahr 2001, wo das Besitzer-Ehepaar Jürg und Züsi Mutzner den Klostertorkel dem Verein Kultur Herrschaft als Vereinslokal zur Verfügung stellten. So durfte der Verein in all den Jahren diese wunderschöne Lokalität unentgeltlich nutzen und für kulturelle Zwecke auch an andere Personen und Vereine vermieten. In dieser langen Zeit konnte der Bevölkerung ein reiches, buntes und kulturelles Programm geboten werden. Es wäre nur allzu schade gewesen, wenn nun nach dem Hinschied von Jürg Mutzner im letzten

Jahr und dem anschliessenden Verkauf dieser Immobilie an Dritte diese Ära abrupt zu Ende gegangen wäre. Züsi Mutzner entschloss sich nämlich, nach dem Hinschied ihres Ehemannes den Klostertorkel zu verkaufen und unterbreitete dem Vorstand der Kultur Herrschaft ein sehr faires Angebot. Im Bewusstsein um die Bedeutung eines Lokals für einen Verein setzte der Vorstand alle Hebel in Bewegung und suchte Sponsoren und Gönnern. Auch die Vereinsmitglieder wurden angeschrieben und um einen einmaligen Beitrag für diese Immobilie gebeten. Dank grosszügiger Unterstützung vieler Mitglieder und Sponsoren konnte der Verein die nötigen flüssigen Mittel aufreiben und am 5. Juli 2017 den Klostertorkel überschreiben lassen.

Der Präsident bedankte sich bei Züsi Mutzner nochmals für die jahrelange Unterstützung und ihre Bereitschaft, den Klostertorkel vorrangig unserem Verein zu verkaufen.

Nun war die Zeit also gekommen, mit den rund 70 anwesenden Mitgliedern auf das neue Vereinslokal anzustossen!

Der magische Abend wurde begleitet – wie könnte es anders sein? – vom zauberhaften Tino Plaz aus Klosters, der uns mit seinen Tricks total verblüffte und uns wie Kinder staunen liess...

Der Verein startet mit seinem eigenen Lokal ins 2018 und der Vorstand würde sich freuen, viele neue Mitglieder begrüßen zu dürfen. Wir bieten ein abwechslungsreiches, kulturelles Programm und unterstützen auch Sie, wenn Sie die Herrschaft mit einem kulturellen Beitrag bereichern möchten.

Schauen Sie auf unsere Website www.kulturherrschaft.ch und informieren Sie sich über unser Jahresprogramm, die Höhe der Miete des Klostertorkels oder eine Vereinsmitgliedschaft!

SANDRA NIGG ■

Samariterverein-Programm

- 9. April: Brüche, Zerrungen, Stauchungen
- 7. Mai: Wundbehandlung
- 1. Juni: Regionalübung in Trimmis
- 2. Juli: Schnitzeljagd

Roberts Lego-Welt – einfach sehenswert

Dass die Begeisterung für Lego das Kindesalter überdauern kann, demonstriert der 65-jährige Robert Mutzner auf eindrückliche Weise. Mehrere Hundert Lego-Bausätze nennt er sein Eigen. Er ist sozusagen ein Hardcore-Sammler, denn ihn interessieren nur Originale.

Seine in der Anlage verbauten und die in der Ausstellung präsentierten Modelle sind komplett, das fängt bei der Verpackung an und geht bis hin zum kleinsten Teil. Selbstredend, dass gewisse Bausätze und einzelne Teile aus Mutznerns Sammlung inzwischen weit mehr Wert haben als zum Zeitpunkt, als sie auf den Markt gelangten. Seine Leidenschaft zeigt sich in den drei Bereichen: Ausstellung, Anlagebau sowie An- und Verkauf ganzer Bausätze und Einzelteile.



Einzelteile im Verkauf

mit sehr seltenen und raren Teilen befinden sich weiterhin am Wohnsitz des engagierten Sammlers.

Schwerpunkt seiner Anlage sind mit wenigen Ausnahmen Eisenbahnen aus den achtziger Jahren samt Infrastruktur wie elektrifizierte Weichen, Bahnübergänge, Lichtsignale, Bahnhöfe, Häuser usw. Dank idealer Tischkonstruktionen kann Robert Mutzner, ohne die Lego-Welt abzubauen, die einzelnen Module seiner Bahnanlage problemlos transportieren, zum Beispiel zum Präsentieren an auswärtigen Ausstellungen.

Ausstellung in der Industrie Maienfeld

Der Besuch der Ausstellung an der oberen Industriestrasse lohnt sich. Mehr als 400 Original-Bausätze mit Schwerpunkt Lego 12-V-Eisenbahnen aus den Jahren 1970 bis 2000 können in grossen Glasvitrinen bestaunt werden. Die Vielfalt der übrigen ausgestellten Objekte, aus den Anfängen bis heute, begeistern nicht nur eingefleischte Lego-Fans.

An der Industriestrasse befindet sich auch das Lager auf etwa 12 m². Hier werden nach Grösse und Farbe zirka 300 Kilo Lego-Steine für den Verkauf gelagert, Bestellungen zusammengestellt und für die Abholung vorbereitet. Bei diesen Einzelteilen handelt es sich ausnahmslos um gebrauchte, aber sorgfältig gereinigte Steine.

An vollständigen Bausätzen, idealerweise noch in der Originalverpackung mit den dazugehörigen Bauplänen, ist Robert Mutzner ebenfalls interessiert.

Es gibt keine offiziellen Öffnungszeiten, ein Besuch kann aber unter «Tickets» mit E-Mail gebucht werden. Der Zugang zur Ausstellung ist nicht behindertengerecht. Für Kinder unter zehn Jahren ist ein Besuch nur in Begleitung der Eltern möglich. Der Rundgang dauert etwa eine Stunde und ist auf acht Personen limitiert. Besuchen Sie die Homepage: www.legrob.ch

ROBERT MUTZNER ■

FOTOS: RITA VON WEISENFELDH



Robert Mutzner in den Ausstellung Industriestrasse

Der Anfang der Lego-Sammlung von Robert Mutzner entstand unbeabsichtigt in seiner frühen Jugendzeit. Danach verweilte die Leidenschaft viele Jahre in einem Dornröschenschlaf; erst durch seine beiden Söhne, Philipp und Lucas, wurde sie wieder geweckt. Den Höhepunkt für die drei Buben bildete eine 12-V-Eisenbahnanlage über zwei Etagen, vom Wohnzimmer über ein Spiraltrasse in die beiden Kinderzimmer im Obergeschoss, mit eigenen Bahnhöfen und allem Drumherum. Dabei wurden Unmengen von Gleismaterial und Lego-Steinen verbaut. Dann kühlte die Leidenschaft wieder für eine längere Zeit merklich ab. Den dritten und endgültigen Kick für das Entstehen der Sammlung löste ein Kinder-Flohmarkt in Maienfeld aus. Dabei konnte eine grosse Menge Lego günstig erstanden werden. Ab diesem Zeitpunkt war das Feuer – die Leidenschaft – endgültig entfacht.

Als die beiden Kinderzimmer nach dem Auszug der Söhne und das Wohnzimmer voller Lego-Modelle samt Ersatzteillager waren, drängte die Ehefrau Katharina Mutzner auf eine Lösung ausserhalb des Eigenheims. Diese wurde an der Industriestrasse 1 in Maienfeld mit einem Ausstellungsraum und einer sich im Aufbau befindenden 12-V-Eisenbahnanlage gefunden. Die Sammlung von über tausend Original-Bauplänen, einigen Hundert Minifiguren und ein Einzelteillager



Zugkompositionen Mutzner

Sie wohnt mit ihrer Familie in Maienfeld und befindet sich beruflich auf einem bemerkenswerten Erfolgskurs.

FOTO: MARTIN VOGEL



Nina Vogel – Schweizermeisterin Confiserie

An den Swiss Skills 2017 im November holte sich Nina Vogel erneut eine grandiose Auszeichnung. Als Thema wählte sie ihre Traumstadt Marrakesch, was die junge Künstlerin in Hochform brachte. Eine Stadt, von der sie träumte, jedoch noch gar nicht kannte.

Ihren Beruf als Bäcker-Konditorin erlernte sie bei der Bäckerei Signer in Zizers, schloss im 1. Rang mit 5,6 ab, gewann als Bäcker-Konditorin an den Swiss Swissskills in Genf 2015 Rang 2, reiste im Januar 2017 nach Lyon an die International Competition for Young Bakers und brillierte mit dem Weltmeistertitel.

Nach dem Abschluss als Bäcker-Konditorin wählte Nina die ergänzende Ausbildung zur Confiseurin in der Confiserie Maron in Chur, kehrte zur Vorbereitung auf die Schweizer Meisterschaft zurück zu Signers und bewies nochmals an den Swissskills 2017 ihr grosses Können.

Herzlichen Glückwunsch der frischgebackenen Schweizermeisterin in Fachrichtung Confiserie.

Zum Interview war Nina Vogel nicht erreichbar, sie besuchte Marrakesch – «liess Träume wahr werden». Wer weiss, vielleicht gibts irgendwann in unserem Städtchen Gelegenheit, Meisterhaftes von Nina Vogel zu geniessen?

RITA VON WEISSENFLUH ■

Kultur

Musikgeschichte (Teil 2)

In der letzten *Tristram*-Ausgabe berichtete uns der Schweizer Musiker Toni Vescoli, wie es zu den Filmaufnahmen in Maienfeld kam. Rund um die Treppe hoch zur Amanduskirche, im Klosterhof und den Vorderwinkel hinunter entstand das erste Musikvideo der Schweiz von «Les Sauterelles» Heavenly Club. Es war im August 1968. Sie erkennen die einzelnen Schauplätze auch 50 Jahre noch sehr gut, wenn Sie auf YouTube das Video anschauen.

Die Redaktion *Tristram* sucht nun in einer losen Folge Zeitzeugen, die sich an diesen besonderen Auftritt der Musikgruppe erinnern können. Sie ist dankbar, wenn Sie sich per Mail an redaktion@maienfeld.ch oder bei der Redaktion persönlich melden. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Mithilfe.

Einem bekannten Maienfelder ist dieser Tag noch in besonderer Erinnerung: dem früheren Stadtpräsidenten Christian Möhr. Er war 25 Jahre alt, Primarlehrer der 3./4. Klasse und angehender Kommandant der Feuerwehr, weshalb er auch in die Geheimaktion involviert wurde. Sein Vorgänger Stadtpräsident Hans Möhr befürchtete nämlich, diese Musiker könnten die 1.-August-Feier auf dem Städtliplatz stören. Die ganze Bevölkerung sei damals für die Turnvorführungen der Jugi, der Damenriege und des Männerturnvereins sowie für die Musikgesellschaft feierlich zusammengekommen und habe zur Krönung das bengalische Feuer bewundert. Hans Möhr also schickte in einer geheimen Aktion den Feuerwehrkommandanten Friedrich Möhr (Vater des Metzgers Hansjakob Möhr) aus, dass dieser und sein Vize Christian Möhr, vier junge Kolle-

gen und Mitarbeiter des Gemeindevorstandes in der Rüfi Haselstecken schneiden. Christian Möhr lacht, wenn er erzählt, wie sie danach die Filmaufnahmen beobachteten. Sie konnten nicht begreifen, was diese «huara Gschalta» hier für ein Geschrei abliessen und wild tanzten. Und für was die Haselstecken? Damit hätten sie die Engel und den Teufel der «Les Sauterelles» verjagen sollen, wenn es diese zu bunt getrieben hätten. Zu dieser Zeit sei die Feuerwehr für solche Aktionen eingespannt worden, da es noch keinen Stadtpolizisten gab. Nach ein paar Stunden war der Spuk überraschend schnell vorüber. Die tanzenden Männer mit ihren weissen Leintuchgewändern zogen auf Nimmerwiedersehen in Richtung Unterland ab. Die frisch geschnittenen Haselstecken blieben unangetastet in ihrem Lager im Rathaus, und von der Geheimaktion wusste, bis heute, niemand.

RICCARDA TREPP ■

Agenda

Datum	Veranstaltung	Ort	Organisator	Zeit
März				
24.	Palmstecken	Pfarreizentrum	Katholische Kirchgemeinde	14–16 Uhr
25.	Palmsonntag	Pfarreizentrum	Katholische Kirchgemeinde	10.15 Uhr
25.	Konfirmation	Amanduskirche	Reformierte Kirchgemeinde	10 Uhr
April				
5.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11.30 Uhr
11.	Papiersammlung	Städtli	Zweckverband Falknis	
15.	Erstkommunionfeier	Pfarrkirche Landquart	Katholische Kirchgemeinde	9/11 Uhr
18.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche/Pfrundhaus	Kirchgemeinde	9.15/10 Uhr
19.	Altersnachmittag	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	14 Uhr
23.	Blutspenden	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	18–20 Uhr
27.	1. Obligatorisches Schiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Vereinigte Schützengesellschaft	17–20 Uhr
28.	Führung durchs Städtli Sargans	Sargans	Kultur Herrschaft	
Mai				
10.	Auffahrtsturnier	Sportplatz Ried	FC Landquart–Herrschaft	
16.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche/Pfrundhaus	Kirchgemeinde	9.15/10 Uhr
17.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11.30 Uhr
19.	Schnällscht Herrschäftler	Mehrzweckhalle Lust	Turnvereine	
19.	Heidiland-Cup 2018	Mehrzweckhalle Lust	Kunstturnverein	
21.	Firmung	Pfarrkirche Landquart	Katholische Kirchgemeinde	9/11 Uhr
23.	Vorlesetag	Bibliothek	Bibliothek	
24.–27.	Staibock-Cup	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	
27.	Konzert Männerchor und Schülerchor	Amanduskirche	Männerchor	17 Uhr
Juni				
2.–17.	Ausstellung von R. Egger und G. Häusler	Klostertorkel	Kultur Herrschaft	
6.	Musikschulkonzert	Mehrzweckhalle Lust	Musikschule Landquart	18 Uhr
8./9.	Eidgenössisches Feldschiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Vereinigte Schützengesellschaft	17–20.30 Uhr 8–18 Uhr
13.	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche/Pfrundhaus	Kirchgemeinde	9.15/10 Uhr
13. (20.6.)	Spielplatzfest	Spielplatz Maienfeld	Trägerverein Erlebnisplatz	14 Uhr
16.	Wildkräuter-Exkursion ab Malanser Äpli	Älplibahn Malans	Kultur Herrschaft	
21.	Ferienlektüre – Lesetipps für Erwachsene	Bibliothek	Bibliothek	20 Uhr
21.–24.	Springkonkurrenz 2018	Möhrwiese	Reitverein Falknis	
22.	Dorfturnier	Sportplatz Ried	FC Landquart–Herrschaft	
23.	Schülerturnier	Sportplatz Ried	FC Landquart–Herrschaft	
26.	Gemeindeversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Stadt	20–22 Uhr
Vorschau				
6.–8. Juli	Schweizermeisterschaft Dart	Mehrzweckhalle Lust	Dart Club Crazy Darter	
18. August	Risottoessen zum 10-Jahre-Jubiläum	Städtliplatz Schlechtwetter: Klostertorkel	Männer-Kochclub	15–22 Uhr
20. August	Schüleröffnungsfeier	Mehrzweckhalle Lust	Schule	8.15–9.15 Uhr
25. August	2. Obligatorisches Schiessen	Schiessanlage St. Luzisteig	Vereinigte Schützengesellschaft	9–12 Uhr
26. August	Guscha-Tag mit Bergpredigt und Festwirtschaft	Guscha	Pro Guscha	10.30 Uhr
1. September	Lizenzprüfungen	Möhrwiese	Reitverein Falknis	
2. September	Patrouillenritt	Möhrwiese	Jugendreitverein Falknis	
11. September	Brandis Cup	Mehrzweckhalle Lust	Männerriege	17 Uhr
12. (19.) September	Kinderflohmarkt	Spielplatz Maienfeld	Trägerverein Erlebnisplatz	14 Uhr
12. September	Bürgerversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Bürgerrat	20 Uhr
15. September	Städtlimarkt	Städtli		
21. September	Schulanlass «Blib fit»	Mehrzweckhalle Lust	Schule	
20. Oktober	Tag der Begegnung	Rathaus Maienfeld	Stadtverwaltung	
Regelmässige Veranstaltungen				
Samstag/Sonntag	Guscha-Wirtschaft (Ostern bis Mitte November)	Guscha	Pro Guscha	
Montag/Dienstag	Mini Gym (3–5 Jahre)	Kunstturnhalle		Mo 9–10 Uhr Di 10.15–11.15 Uhr
Montag/Donnerstag	Lauftreff (ohne Voranmeldung)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind	19 Uhr
Mittwoch	Hunde-Welpenprägung	Kanalstrasse 5, Maienfeld	NF Footstep	9 Uhr
Mi/Do/Fr	Krabbel Gym (1–4 Jahre)	Kunstturnhalle		9–10.30 Uhr
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8.20–10 Uhr
Samstag/Sonntag	Wii-kend – offene Weinkeller	April–Oktober	Weinbauverein	ab 11 Uhr

Bitte melden Sie alle öffentlichen, in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Theresia Mäder, Stadtverwaltung:
 Telefon 081 300 45 65, Telefax 081 300 45 60, E-Mail theresia.maeder@maienfeld.ch, Redaktionsschluss: Samstag, 9. Juni 2018